

Biehverwertung der
ammer Berlin W.,
nnov. Dortmund. Essen
18. 7. 18. 7. 18. 7.

43-45 41-43 42

36-37 35-36 37

30-33 30-31 32-33

26-27

40-41 33-39 35-37

33-34 31-33 30-31

29-30 26-27 24-26

21-23

39-40 37-38 38-39

35-36 32-34 34

30-33 29-30 29-31

24-25 23-25

64

52-54 45-47 45-47

45-48 42-44 40-43

32-40 38-42 36-38

38-39 35-37 37-38

35-36 32-33 30-31

8-32

55-57 52-54 55

52-54 49-51 51-58

8-51 46-48 46-48

en sich für 100 Pfd.

für Schweine rechnen.

ta ab.

ellen Teils

Ysol

rem Geruch!

andere Mittel überlassen

mit Gebrauchsanweisung

in Apotheken und Drogerien

lager, Hamburg.

nstoffe

direkt an Private.

Muster von der

Handlung:

ussen, Krefeld.

Deister.

Deisters 10428,22

sons-Haus,

grossem Garten.

H. Tatge Wwe.

igen

onnabend, den 23. Juli

vormittags 10 Uhr, ver-

ermannstraße 1:

17480

svollzieher.

Am Sonnabend,

den 23. d. Mts.,

Auktionshalle vier:

kasten

17479

Gerichtsvollzieher.

Am Sonnabend, den

23. Juli er., vorm.

11 Uhr, hier:

1. Bücherschatz

17481

Gerichtsvollzieher.

onnabend, den 23. Juli

vormittags 10 Uhr, ver-

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung“ erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Informationsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährlich 1.50 Mark bei Postbestellung monatlich 50 Pf. ertl. Beistellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung“.

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederrstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luisenparkstr. 6.

Preis der Inserate: Für die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Bsp., für Anzeigen in den Kreisen Bielefeld, Halle, Erford, Bielefeld 15 Bsp., die breite Kolonelle 60 Bsp. Kleine Anzeigen das Wort 2 Bsp., Ueberschrift 10 Bsp. Schluss der Inseraten-Aufnahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer am 7. Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: H. S. Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage

Der russisch-japanische Krieg

Während der russische Oberbefehlshaber General Kuropatkin berichtet, daß in der Wandschur in der Nähe der Armees keine besonderen Veränderungen eingetreten seien, besagen Moskauer und Londoner Meldungen nichts geringeres, als daß die russische Hauptarmee von Mufden abgeschnitten sei. Nach den Moskauer Angaben durchbrach der rechte Flügel der 1. japanischen Armee unter General Kuropatkin den linken Flügel der Russen und drang gegen Mufden vor. Nach den Londoner Meldungen glückte den Japanern die Umgehung des linken russischen Flügels, in dessen Rücken zwischen Mufden und Mufden sie gelangten. Angesichts des Kuropatkinschen Berichtes müßte man die beiden anderen Meldungen für unbedingt erfunden halten, wenn es nicht feststände, daß tatsächlich schon während mehrerer Tage heftige Kämpfe am Mufdenpasse stattgefunden haben. Das bestätigen auch folgende Telegramme:

24. London, 22. Juli. Der Bericht-erklärter der Daily Mail dröhete aus Mufden. 19. Juli, daß ein zweitägiger Kampf stattgefunden habe und noch fortbauere, ohne den Schauplatz des Treffens anzugeben. Die Japaner, die mit überlegener Stärke und mit großem Ungestüm die Russen angriffen, behaupteten das Terrain glänzend.

London, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Tokio ist seit Dienstag ein schwerer Kampf im Gange. Nördlich vom Mufdenpasse bei Mufden wurde den ganzen Dienstag über gekämpft. Der russische linke Flügel ist ernstlich bedroht.

Auf der Mufden-Halbinsel sind die Japaner Tokioer Telegramme zufolge jetzt die unumstößlichen Herren. Bei Takitschiao, das nördlich von Mufden oder Mufden liegt, sollen sie sich den russischen Streitkräften bis auf 5 Kilometer genähert haben.

Von Port Arthur ist auch heute nichts Besonderes zu berichten. Daß die Stadt auf neue bombardiert wurde, kann als etwas Besonderes nicht gelten; das gehört vielmehr zum Meier be-lagerter Festungen.

Das Mufden-Geschwader hat sich bisher der Verfolgung durch die Japaner auf-gläubig zu entziehen gewußt. Seine Fahrt in den Stillen Ozean soll dem Zweck gelten, einige Unterboote in Embiana zu nehmen.

Feuilleton

Wieviel Geld zur Zeitung eines Theaters gehört

Das Theaterpublikum, das in die bunte Welt des Scheins von seinem Platz vor den Kulissen nur auf wenige Stunden einen Blick werfen kann, macht sich kaum eine rechte Vorstellung von dem komplizierten Organismus, den die Zeitung eines solchen größeren Theaters erfordert. Vor uns liegen die Angaben eines englischen Fachmannes über den Aufwand, den ein Londoner Theater in dieser Hinsicht erfordert; lassen sich die Verhältnisse auch nicht ohne weiteres mit den unseren vergleichen, so zeigen sie doch, was für Faktoren dabei in Frage kommen. Nur wer praktische Erfahrung in der Zeitung eines Theaters hat, kann annähernd die Schwierigkeiten würdigen, die ein Theaterdirektor hat. „Ein Platz für jeden, und jeder an seinem Platz“, heißt es Tag und Nacht vor und hinter dem Rampenlicht, und nur nach vielen Lieben und Proben arbeitet der ganze Stab mit der Genauigkeit einer Maschine zusammen, die in einem guten Theater herrschen muß. Von 8 Uhr morgens an bis zum Aufgehen des Vorhangs hat fast jedes Mitglied des Personals seine bestimmte Arbeit. Die Kosten für die Einkubrierung eines Stückes wechseln freilich je nach Art der Aufführung. Die Inszenierung eines leichteren Lustspiels kostet zwischen 20 000 und 30 000 Mark; andere Stücke mit komplizierten Scenerien und teuren Kostümen kommen auf 60 000 bis 140 000 Mark. Ein Durchfall ist also eine sehr ernstliche Angelegenheit, und wenn auch ein erfolgreiches Stück eine sehr gute Einnahmequelle ist, so muß das Stück doch, wenn die Einkubrierung große Kosten erfordert hat, beträchtliche Zeit gekostet werden, bevor es sich bezahlt macht. Natürlich hängt vieles von der Größe des Hauses ab; ein ausverkauftes Haus im Londoner St. James's Theatre bedeutet, daß Plätze im Werte von 5000 Mark verkauft worden sind, aber im Drury Lane enthält das Haus Plätze

Der deutsch-englische Zwischenfall mit Rußland

Die Beschlagnahme von Post-fächern des deutschen Reichs-postdampfers „Prinz Heinrich“ durch den russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ stellt sich nach einem Telegramm des deutschen Konsuls in Moskau vom 21. Juli laut Nordd. Allg. Ztg. folgendermaßen dar: Der „Prinz Heinrich“ wurde auf offener See auf der Höhe von Abi Ale angehalten, zwei Offiziere der „Smolensk“ kamen mit einer Bedeckung von 20 Mann an Bord. Die gesamte Post wurde untersucht und die nach Japan bestimmten Poststücke mitgenommen. Nach einem Schreiben des Kapitäns des russischen Hilfskreuzers an den Kapitän des englischen Dampfers „Perla“, dem die eingeschlagene Post später zur Weiterbeförderung übergeben wurde, sind dieser zwei Pakete entnommen worden, die von einer deutschen Munitionsfabrik an eine japanische Adresse in Nagasaki aufgegeben waren.

Eine Aeußerung der russischen Regierung über ihre Stellungnahme zu der Beschlagnahme der Poststücke des „Prinz Heinrich“ liegt noch nicht vor. Fest steht bisher lediglich, daß der deutsche Votschafter in Petersburg vom Grafen Lamb-sdorff mündlich die Erklärung erhalten hat, Lambsdorff werde bei den in Frage kommenden Refforts Sorge tragen, die Angelegenheit so schnell wie möglich zu erledigen.

Während die Beilegung der von Rußland gegenüber Deutschland herbeigeführten Zwischen-fälle sich, wenn auch in langsamer, so doch in friedlicher Weise abwickeln wird, sind bezüglich der Beilegung des deutsch-russischen Zwischenfalles im Osten Meeres noch immer ernste Verwickelungen möglich. Es ist zwar kaum denkbar, daß es Rußland eines simplen Dampfers wegen auf einen Konflikt mit dem seemächtigen England ankommen lassen wird; dagegen ist es ganz wohl möglich, daß den Engländern das Tempo der Beilegung zu langsam erscheint und sie vor deren Herbeiführung Gewalt anwenden.

Im Einzelnen ist über die Frage der Be-schlagnahme der Malakka mitzuteilen, daß der englische Ministerpräsident Lord Balfour zum Schluß der jüngsten Unterhandlung erklärte, der Regierung seien die Gerüchte von der Freigabe der Malakka nicht bestätigt worden. Ein Blatt will wissen, daß in den zwei Ministeratsitzungen über die Malakka-Angelegenheit beschlossen wurde, nicht zuzugeben, daß das englische Schiff einen russischen Hafen erreiche. Die Einfahrt in einen neutralen Hafen zwecks Unternehmung der Schiffsladung gestattet die englische Regierung vielleicht. Wird dann bewiesen, daß die Beschlagnahme des Schiffes zu Unrecht erfolgte, so wird Rußland zur Zahlung einer ganz gehörigen Entschädigungssumme verpflichtet werden.

Die Londoner Blätter betonen, daß die zu russischen Kreuzern umgewandelten Handelschiffe

der Schwarzen Meer-Flotte keine Berechtigung be-läßen, sich in die englische Schifffahrt einzumischen. Das müsse der russischen Flotte klar gemacht werden. Die „Malakka“ werde den Russen ab-genommen werden, noch ehe sie bis zur Straße von Gibraltar gelangt sei. Schiffe, wie die „Petersburg“ und den „Smolensk“ könnten nur als Seeräuberschiffe be-handelt und in den Grund gebohrt werden. Auch die türkische Regierung werde dazu angehalten werden, solche Schiffe an der Durch-fahrt durch die Dardanellen zu hindern. Der Admiral der englischen Mittelmeerflotte habe seine geheimen Instruktionen bereits erhalten. So und ähnlich die Londoner Presse; die Londoner Börse dagegen verhält sich ruhig, sie erwartet mit Be-stimmtheit eine friedliche Beilegung des Zwischen-falles.

Die ägyptischen Behörden haben ihre Boten von den Kreuzern der russischen Freiwilligenflotte zurück-gerufen. Die noch im Schwarzen Meere befind-lichen Schiffe erhielten Befehl, weder Kohlen noch Waffen einzunehmen, sondern zunächst weitere In-struktionen abzuwarten.

Im englischen Unterhause wird der Ministerpräsident erst am Montag kommenden Woche eine Erklärung abgeben; man erhebt daraus, wie Regierung und Parlament die Angelegenheit auffassen. Trophem ist eine friedliche Beilegung des Streitfalles zu erwarten. Das geht wenigstens aus folgendem Telegramm des Berliner Vokalans hervor:

London, 22. Juli. Die Verzögerung der amtlichen russischen Entscheidung wirkt auf die hiesige Stimmung eher befriedigend als verhängnisvoll. Die Regierung ist auf die Vermeidung eines ernsten Konfliktes bedacht. Man darf hiernach mit ziemlicher Bestimmtheit auf eine Lösung der diplomatischen Wege rechnen.

Politischer Tagesbericht

Die Mirbach-Frage und kein Ende
Der Staatsrat und Direktor der Berliner Hypothekendarbude veröffentlicht in der Allg. Ztg. schon wieder ein Schreiben, in dem er die nach Veröffentlichung seines jüngsten Briefwechsels mit Freiherrn v. Mirbach gegen letzteren gerichteten Preßangriffe als haltlos zurückweist. Staatsrat Bubbe erklärt, daß mit der Zurückverlaffung der 175 000 Mk., die bereits erfolgt sei, der Oberhof-meister unserer Kaiserin keinerlei Verpflichtungen gegen die Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Pommeranien mehr habe. Die Spende von 60 000 Mk., die wohltätigen Zwecken zugeführt worden ist, hat die Pommeranien nicht geschädigt; ihre Rechts-nachfolgerin ist daher auch außer Stande, die vom Freiherrn v. Mirbach anerkannte Zurückverlaffung dieser Summe anzunehmen. Was den Verbleib der 325 000 Mk. betrifft, über die der Oberhof-meister wohl quittiert, die er jedoch nicht abge-hoben hat, so sind darüber ungläubige Gerüchte verbreitet worden. Herr Bubbe erinnert namentlich an die Mitteilung der Berl. Ztg., nach welcher ein Verwandter unserer Kaiserin das Geld erhalten haben sollte, und bemerkt dann: Wenn daran auch

nur etwas wahr wäre, so würde kein anderer Dritter eher davon erfahren haben, als Erzengel v. Mirbach. Dieser hat aber in klaren Worten jede Kenntnis von dem Verbleib der 325 000 Mk. verneint. — Staatsrat Bubbe hält an seiner Be-hauptung fest, daß die verurteilten ehemaligen Di-rektoren der verfallenen Pommeranienbank, Schulz und Romeid, wahrlich nicht der erste allein, das nicht abgehobene Geld für sich ver-braucht haben, was sie sich ja auch vor Gericht für berechtigt erklärten. In einem neuen Strafverfahren wird wegen abgeurteilter Sache in der Angelegenheit nicht mehr verhandelt werden können; zur Feststellung über den Verbleib des Geldes wird daher nur das bürgerliche Streitver-fahren übrig bleiben.

Die Allg. Ztg. sagt zu der letzten Bemerkung, ein Zivilprozeß sei durchaus kein Anlaß, bei dem die Wahrheit über den Verbleib der 325 000 Mk. an den Tag zu kommen braucht; man kann viel-mehr von vornherein ruhig annehmen, daß das nicht der Fall sein wird. Ein neues Straf-verfahren mit eingehender Instruktion und be-ideiteter Zeugenvernehmung ist aber um so leichter möglich, als bisher Schulz und Romeid wegen Unterschlagung der 325 000 Mk. nicht angeklagt waren. Als Freiherr v. Mirbach die 325 000 Mk., über die er quittierte, gleichzeitig mit der Aus-stellung der Quittung nicht abhob, ließ er sie im Gewahrsam von Schulz und Romeid. Haben diese das Geld ohne Kenntnis und Einverständnis des Freiherrn v. Mirbach für sich oder andere ver-wendet, so haben sie es unterschlagen. Ein weiteres Strafverfahren ist also gerechtfertigt.

Zur Mirbach-Angelegenheit glaubt das V. Z. auf Grund ihm aus bester Quelle zugegangenen Informationen mitteilen zu können, daß die Tage des Freiherrn v. Mirbach als Oberhof-meister unserer Kaiserin gezählt seien. Freiherr v. Mirbach sei auch selbst schon von dem bevor-stehenden Wechsel unterrichtet, wie auch bereits ein Nachfolger für ihn in Aussicht genommen worden sei.

Trübe Aussichten

Der mit Spannung erwartete Saatenstand-bericht für den Monat Juli, der einer der heißesten und trockensten seit langen Jahren ist, liegt nunmehr vor. Er kündigt im allgemeinen nichts gutes, man erhebt aus ihm, daß die Lagen der Landwirte berechtigt sind. Von elf Fruchtarten ver-sprechen fünf nicht einmal eine Mittelernte und die anderen teils eine solche, teils höchstens eine gute Mittelernte. Acht Fruchtarten stehen schlechter als im Juli 1903, nur eine besser (Winterweizen) und zwei (Winterroggen und Kartoffeln) ebenso wie damals. Von einer guten Ernte kann gar keine Rede sein. Am kläglichsten lauten die Berichte aus Schleien, wo in manchen Gegenden monatelang kein Tropfen Regen gefallen ist. Das Unheil ist durch nördliche Winde verschärft worden, jedoch kurz vor Eintritt der übermäßig heißen Tage in Ost- und Westpreußen während der Nächte das Thermo-meter unter Null fiel. Viel Entschädigung haben auch Gabelschäfer erlitten. Mit der Landwirtschaft sind

die Unlagen zu einer patriotischen Rundgebung geben. Der Träger der „Sonnerausgaben“ spielt denn auch eine große Rolle im japanischen Leben. Wenn er laufend ankommt, sieht man nur seine gelben Beine, die aus weißen Hosen hervorragen, und den Kopf, auf dem kleine Papierhütchen wehen. Wenn er vorbei ist, bemerkt man nur seine blaue Bluse mit einem roten Kiefernmond mitten auf dem Rücken, auf dem in großen Buchstaben der Name der Zeitung steht. Seine Ankunft wird von weitem durch die Schellen angekündigt, die er am Gürtel befestigt trägt, und die das Geräusch eines Schellen tragenden Pferdes nachahmen. Dann führen alle aus den Häusern heraus, um im Fluge die Zeitungsblätter aufzufan-gen, die der Bote in die Luft schleudert, laute Freudenrufe begrüßen ihn auf seinem Wege.

Kunst und Wissenschaft

Vereinigung bildender Künstler für monumentalen Grabmalbau

Man schreibt uns: In Dresden ist eine Reihe Künstler unter dem Namen: „Vereinigung bilden-der Künstler für monumentalen Grabmalbau“ zusammengetreten. Der Vereinigung gehören Mit-glieder verschiedener Richtungen an, des Deutschen Künstlerbundes und anderer Verbände mit dem Zweck, Grabdenkmäler zu schaffen, bei denen Archi-tekten, Maler und Bildhauer gemeinsam wirken und jeder im Rahmen der ganzen Idee das Vollendete seiner eigenen Kunst dazugibt. Aus ihr hervor-gingen die bekannten Monumente: Seder in Garz-burg, mit den interessanten Reliefs von Prof. Franz Wegner; Kommerzienrat W. in Wiesbaden und das große Schillerische Mausoleum in Ebers-walde (Joh. Baader). Zur Führung der Geschäfte wurde Direktor Alfred Runge, Dresden, ver-pflichtet. Das Sekretariat befindet sich Dresden, Rurfschützstraße 1.

Japanische Zeitungsreklame.

Jeder Sieg, den die Japaner errungen haben, wird in der Heimat abends in Sonderausgaben bekannt gegeben. Diese werden umjont von Trän-gen verleiht, die wie verrückt durch die Straßen laufen. Die Sonderausgabe ist notwendig, da es an Abendzeitungen fehlt; sie soll dem Publikum zeigen, daß die Presse ihm möglichst früh die großen Ereignisse mitteilen will, die das Vaterland betreffen; in Wirklichkeit aber sind sie eine gute Reklame für die Zeitungen. Man entreißt sich gegenseitig diese Papierfetzen, die den doppelten Vorteil haben, nichts zu kosten und erfreuliche Nachrichten zu enthalten.

Engländerei in der deutschen Sprache.

Zur Zeit des Burenkrieges schloßerte der Daily Telegraph (14. Okt. 1899) in einem längeren Auf-satz die in Deutschland herrschende burenfreundliche Stimmung und sagte dabei: Die Haltung des deut-schen Volkes ist um so überraschender, als zu keiner

Der Herero-Aufstand und die Rheinische Mission

Das in Amsterdam erscheinende „Allgemeine Handelsblatt“ bringt in der Abendausgabe vom 15. Juni folgende bemerkenswerten Ausführungen über die in den deutschen Zeitungen erschienenen Angriffe gegen die Rheinische Mission im Hereroland:

Die deutsche „Koloniale Zeitschrift“ haßt die Mission aufs Entschiedenste. „Wollen Sie genau wissen, wie unser Standpunkt in betreff der Mission ist?“ — so schrieb sie unlängst — „dann antworten wir mit den Worten: Die an die Rheinische Mission gerichteten: Maria, Kieber, Seufzreden, Missionare — so unausrottable die ersten so sind es auch leider die letzten. Aber dies soll uns nicht verhindern, nach einem Serum zu suchen, um sie zu bekämpfen. Wir glauben auf dem richtigen Wege zu sein, wenn wir trachten, den Geldstrom, der nun Jahr ein Jahr aus durch das unglückselige Deutschland in die Mission fließt, in andere Bahnen zu lenken.“

Professor Warnke, der Redakteur der Allgemeinen Missionszeitschrift, antwortet hierauf: Ich denke

1. daß die „Koloniale Zeitschrift“ — und darin wird sie uns selbst bestimmen — das von dem fanatischen Haß gegen die Mission erfüllte Organ ist,
 2. daß Berichterstattungen und Urteile, die von solchen fanatischen Haße beeinflusst sind, von allen besonnenen Männern für wertlos gehalten werden,
 3. daß wir uns vor der von ihrem Haß diktierten Drohung ganz und gar nicht fürchten. Aus den Kreisen, auf welche sie Einbruch zu machen qualifiziert ist, fließt der „Geldstrom“ nicht, und auf die Kreise, aus denen er fließt, macht sie nicht nur keinen Eindruck, sondern wirkt sie nur die Opferfreudigkeit steigend,
 4. daß mit einem solchen Organ eine fernere sachliche Auseinandersetzung aussichtslos ist.
- Was uns beim Lesen von dergleichen Ausfällen besonders auffällt, ist der Mangel an Kenntnis der Sache, von der die Rede ist.
- In früheren Jahren, vor einem halben Jahrhundert, wurde auf dieselbe Weise von manchen einem räsoniert. Im Jahre 1851 zum Beispiel schrieb ein pensionierter Oberst der Marine, ein Jüderfabrikant aus Jaba, daß die Missionen dem Trachten, das Christentum zu verbreiten, nicht in die Hand arbeiten sollten, besonders nicht, wenn die Missionare sich darauf legen, elende Traktate zu verbreiten, sondern daß es besser wäre, daß die Missionen Befürden von höherer Hand den Auftrag erhielten, jeden Missionar, der nach Jaba käme, unerbittlich auf das Wachtgeschiff zu setzen und ihn mit dem ersten zurückkehrenden Schiff nach Europa zu senden, um Jaba, um Niederlande und um der Japanen selbst willen. Zur Entschuldigung kann gesagt werden: Man wußte es nicht besser. Man hatte noch nicht aus Erfahrung gesehen, wie heilsam die Mission unter Seiden und auch unter Mohammedanern arbeitete — man mißtraute dem Neuen, eine gewöhnliche Erscheinung bei konservativen Naturen. Aber nun —

man weiß man, welchen Nutzen die Mission in manchen Teilen unserer Kolonie gestiftet hat; wie unter anderem in der Minabassa und in den Bataklanten, auch in manchen Gegenden von Jaba, viel, manchmal alles zum Guten verändert ist unter dem Einfluß der Mission. Nun ist — glauben wir — jeder, der einigermaßen zu urteilen imstande ist, davon überzeugt: nun kann nur noch Meinungsverschiedenheit darüber bestehen, welche Methode die beste ist; aber niemand kann mehr die heilsame Wirkung der Mission verkennen.

Und was die Rheinische Mission betrifft, die durch die „Koloniale Zeitschrift“ in so ungehöriger Weise angegriffen wird, kann die nicht in unsern indischen Kolonien mit Stolz darauf weisen, was sie in den Bataklanten ausgerichtet hat? Ist es nicht die Rheinische Mission gewesen, die dort dem Kanibalismus und den ewigen gegenseitigen Streitigkeiten ein Ende gemacht hat, die dort den Menschen das gebracht hat, was sie so dringend nötig hatten: Frieden untereinander?

Wir lassen alle Erwägungen religiöser Art beiseite; aber selbst, wenn man sich auf den rein humanen Standpunkt stellt, wird man ohne weiteres zustimmen müssen, daß die Arbeit der Rheinischen Mission ein wahrer Segen gewesen ist für die Bevölkerung der Bataklanten, und auch, daß der Segen sich immerfort in weiteren Gebieten offenbart. Wie haben sich die Zustände in den letzten Jahren nicht schon verändert, z. B. auf Nias, dem Lande, wo Sklaverei, Kopfschneidern usw. so einheimisch waren.

Die indischen Bevölkerungen haben moralische Erziehung nötig und niemand kann ihnen diese Erziehung besser geben, als der Missionar, der mit Liebe seine Aufgabe erfüllt. Die Bevölkerung, die die Missionare als ihnen überlegen an Verstand und Herz anerkennen, lernt von ihnen den Begriff der Liebe zu den Nächsten, lebt nicht mehr in Vielweiberei und läßt den Opiumgenuß und eine Menge andere Ausschweifungen, die die Moralität auf ein bedenklich tiefes Niveau herabdrücken.

Wenn die deutschen Politiker wüßten, was — außer unsern holländischen Missionsgesellschaften — die Rheinische Mission in unsern Kolonien zu Stande gebracht hat, wie sehr die Mission durch uns Holländer geachtet wird, dann würden sie sie nicht auf diese Weise angegriffen haben, wie es jetzt geschehen ist. Es würde ihnen dann vielmehr nahe gelegen haben, die Rheinische Mission darüber zu tabeln, daß sie nicht alle ihre Kräfte auf die deutschen Kolonien verwandt hat und noch stets fortfährt, in holländischen Kolonien zu arbeiten zum Nutzen von holländischen Untertanen.

Was uns betrifft, so schätzen wir diese Arbeit sehr hoch; wir würden es sehr bedauern, wenn das Werk der Rheinischen Mission in unsern Kolonien je eingeschränkt werden würde. Nie hat sie irgendwelchen politischen Vorgeschmack gehabt, nie ist die Rede davon gewesen, daß die Missionare, die von Vornamen kamen, ihre Gemeindeglieder im politischen Sinne nicht zu beeinflussen. — Niederlande findet in Indien unter den Bataklanten ebensolche treue Untertanen als in der Minabassa.

Mißtrauen haben sie nie erregt — wohl aber genießen sie Vertrauen und Achtung wegen der Art, in der sie ihre mühsame Aufgabe erfüllen. Dies Zeugnis müssen wir dem fanatischen Haß derjenigen entgegenstellen, die meinen, ein Serum suchen zu sollen gegen die Missionskrankheit, aber die damit zeigen, daß sie die Sache, die sie bekämpfen, überhaupt nicht kennen.

Totales und Allgemeines

EA Eine wichtige Entscheidung für Geschäftslente betr. Unfälle des Publikums im Badeanstalt

Die Ehefrau des Lehrers Niedlich in Würde ist ungestraft im Baden der Firma Rathen früher zu Dortmund, jetzt zu Hagen, dadurch körperlich verletzt worden, daß sie von einem umhüllenden Real, welches an der Wand gestanden hatte, gestossen wurde. Für diesen Unfall verlangt der Ehefrau der Verletzten auf Grund des § 823 Abs. 1 B.G.B. mit der Hauptantrag, der Beklagte habe die im täglichen Geschäftsverkehr notwendige Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt, 304 M. Schadenersatz. Der Beklagte bestritt sein eigenes Verschulden. Der Unfall sei auf die Unvorsichtigkeit der Klägerin zurückzuführen. Dieser Fall kam am dem fraglichen Tage ein auf dem Real liegendes Stück Handtuch fallen herunter. Hierzu habe er eine Leiter benutzt. Gerade als er auf der obersten Stufe der Leiter gestanden habe, sei die Leiter ins Wanken geraten, dabei habe sich sein Kommissar an dem Kopfe des Reals festgehalten. Infolgedessen sei das Real umgefallen. Die Beweisannahme sprach weder zu Gunsten noch zu Ungunsten des Beklagten, weshalb das Landgericht zu Dortmund die Entscheidung zur Hauptsache von der Leistung der Nichtleistung eines Kindes abhängig machte, den den Beklagten über die von ihm eingewendete dauerhafte Befestigung des Reals zu leisten hat. Zweifelloso steht das Gericht auf dem Standpunkte, daß jeder Kaufmann das in seinem Laden verkehrende Publikum gegen das Herunterfallen von Gegenständen schützen und sichern muß. Durch die Beweisannahme wurde festgestellt, daß das Real etwa 8 Mtr. lang, 3/4 Mtr. hoch und 60 Zentimeter tief war. Durch das Real, in wogerechter Richtung, gegen sich über einander verschiedene Gegenstände, die zum Aufhängen von Kinderanzügen dienten. Oben auf dem Real waren Decken und andere Waren aufgehängt. Diese Beschaffenheit und Art der Verwendung erforderten, wie auch der vernünftige Sachverständige bestätigt, eine dauerhafte Befestigung an der Wand, damit es auf diese Weise vor dem Unfall auch dann geschützt war, wenn Gegenstände aus seinen oberen Etagen herabgefallen wären, oder wenn, wie es hier geschehen ist, eine Person beim Sturz von der Leiter auf dem Real fiel. Die Befestigung brauchte nicht gerade durch Haken und Klammern zu erfolgen, mühte aber, wie gesagt, eine dauerhafte sein. Der Beklagte konnte den Entlastungsbeweis nicht ganz erbringen. Deshalb erging ein bedingtes Urteil dahin: Verschuldig Beklagter, daß das Real mit der Wand fest verbunden gewesen ist, dann ist er erwiesen, daß er alles erforderliche zur Verhütung von Unfällen getan hatte und die Klage ist alsdann abzuweisen. Wird der Eid gewährt, so steht fest, daß dem Beklagten ein fahrlässiges Verhalten zur Last fällt. Im letzteren Falle ist der Haftpflichtanspruch gerechtfertigt. Nach dem Verbot.

Die Hängematte bildet zur Zeit den Lieblingsaufenthalt aller Sommerfräule. Zwar ist es weit schöner, in der freien Luft sich zu ergehen, als sich in die Hängematte zu legen. Aber da diejenigen, die in der Hängematte die Stunden verträumen, doch so bequem sind, daß sie vielleicht lieber sich in der Stube auf dem Sofa herumwälzen würden, so mag die Hängematte ihre Berechtigung haben. Gewiß auch für die wirklich Kranken und Schwachen ist die Hängematte eine Wohltat. Dem Kranken und geschwächten Körper, den das Gehen zu sehr ermüdet, ist es unzweifelhaft eine große Wohltat, sich auf diese Weise in der stützenden Luft zu baden. Eben so wird dem schwächlichen blutarmen Kinde, wenn der Arm der Wärterin ermüdet oder es selbst der Ruhe bedarf, ein Schlafen in der Hängematte gesund sein. Doch eine Mahnung sei dabei ausgeprochen: „Schont die Bäume!“ Man soll nicht blindlings, wo es einem behagt, die Hängematte anbringen, ob dabei auch durch die Schwere des Körpers die Rinde von den Bäumen herabgebrochen werden oder ob sich die Hängematte handbreit in den Baumstamm hineingrät. Wo der Baumstamm nicht eine dicke Holzhaut besitzt, soll man die Hängematte nicht anbringen, man müßte denn vorher den Baum mit alten Säcken Sacken tüchtig umwickeln. Junge Bäume, Baumstämme zc. soll man ganz verschonen.

Gerichtssaal

Berlin, 20. Juli. Wichtig für Handlungsgehilfen. Ist eine mit einem Handlungsgehilfen getroffene Vereinbarung, daß für den Fall einer Erkrankung die Gehaltszahlung während der Dauer der Krankheit entgegen der Bestimmung in Abs. 1 des § 61 des Handels-G.B. in Fortfall kommen soll, nichtig? Diese Frage hat die Zivilkammer des Berliner Landgerichts 1 neuerdings wiederum bejaht. Die Zivilkammer folgert dies aus dem inneren Zusammenhang des Gesetzes und der sozialen Tendenz der neueren Gesetzgebung. Das öffentliche Interesse, das den Schutz der wirtschaftlich Schwachen erfordert und zur Aufnahme einer Reihe von Bestimmungen in dem Abschnitte „Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfen“ geführt habe, werde gerade durch die Vorschrift des § 63 Abs. 1 auf das allerhöchste berührt, denn wenn die Handlungsgehilfen, welche gewöhnlich außer ihrem Gehalte über keine bedeutenden Subsidien verfügen, sich im Falle ihrer Erkrankung des Gehaltes beraubt und bestenfalls auf Kranken- und andere Kasienbeiträge angewiesen sind, werden sie häufig gesundheitlich und wirtschaftlich zurückgehen und schließlich auf die eine oder andere Weise der Allgemeinheit zur Last fallen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neuerdings ist hier am Platze eine Bierbrauerei für alkoholfreies Bier unter der Firma „Alkoholfreies Bierbrauerei Volksbrau Romm.“ Gf. Bielefeld entstanden. Diese stellt ein ganzlich alkoholfreies kräftiges Bier her, und bringt es unter dem Namen „Volksbrau“ in den Handel. Dieses „Volksbrau“ ist nicht allein ein sehr beliebt gewordenes Bier für Familien, sondern wegen seines hohen, leichtverdaulichen Nährwertes von 8–10 Prozent (also den etwa doppelten Nährwert des Münchener Bieres, den „Volksbrau“ enthält) ist es geradezu ein Schatz für Kranke, Nerven-, Herz-, Nieren-, Leber-, Lungen-Leiden usw. und leistet bei Muttermal resp. Bleichsucht ganz vorzügliche Dienste. Das Bier bietet Personen, denen der Genuß alkoholfreier Bieres ärztlich verboten ist, reichlichen Ersatz, indem das alkoholfreie Bier „Volksbrau“ ein reines Produkt nur aus Malz und Hopfen ist und ohne Konservierungsmittel, dabei haltbar wie anderes Bier ist. „Volksbrau“ wurde bereits mit der goldenen Medaille gekrönt. Mit j. q. Malzbieren, die nur ganz geringen Nährwert bezeugen, mit Gouleur gefärbt und mit Zucker gesüßt sind, ist „Volksbrau“ nicht zu verwechseln.

als solchen hatte ihn Hermann auf ihren gemeinsamen Streifereien kennen gelernt. Nur seine Adresse war ihm nicht bekannt gewesen. Er hatte deshalb auf Geratewohl an jenes Institut geschrieben, der Brief hatte seinen Zweck erreicht — Herr Mandelbaum war gekommen.

Hermann hatte seinem hochwillkommenen Gast einen Stuhl und eine Zigarre angeboten. Er erzählte ihm, warum er seine Hilfe brauche und trug ihm darauf den Fall in allen Einzelheiten vor. Verständnisvoll, nur dann und wann eine Frage dazwischenwerfend, hörte Herr Mandelbaum zu. Endlich war Hermann mit seinem Bericht fertig.

Herr Mandelbaum laute an seinen Zinnern, was bei ihm die Geste des Nachdenkens war. Infolgedessen waren seine Zinnern auch ganz kurz geblieben.

„Sie meinen nun, Herr Baron?“ sagte er nach einer Pause, „daß das Fräulein unschuldig ist.“

„Deshalb habe ich Sie hergeholt.“ „Nein, haben Sie! Sätze sie ihre Frau Mutter vergiften wollen, dann hätte sie nicht warten brauchen, bis ihre Frau Mutter zu ihr kam, dann hätte sie es bequemer in dem eigenen Hause Ihrer Frau Mutter gehabt.“

Dies Argument, so schlagend, lag auf der Hand. Und doch hatte noch niemand daran gedacht. Während der studierte Kriminalist häufig seine Aufmerksamkeit erst auf das entferntere Liegende richtet, weil er glaubt, — etwa wie man einen verlegten Schiffe sucht — in der Nähe doch nichts zu finden, war es die Gewohnheit von Palal Mandelbaum, in engstem Kreise des ihm zur Untersuchung zugewiesenen Terrains anzufangen.

Wenn es nicht das Fräulein ist, das Ihrer Frau Mutter das Gift gegeben hat — dann ist es also eine andere Person gewesen, — fuhr Herr Mandelbaum fort.

(Fortsetzung folgt.)

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

16) (Nachdruck verboten.)

Hastig rief er den Kutscher an. Er wünschte, zum nächsten Postamt gefahren zu werden, aber die Postkammer waren, wie ihm der Kutscher sagte, schon geschlossen. Darauf nannte er ihm sein Hotel. Der Kutscher fuhr mit ihm, nachdem er ihm ein gutes Trinkgeld dafür versprochen hatte, im Galopp davon.

Im Hotel, nachdem er den Kutscher hatte warten lassen, schrieb er in stehender Gasse einen Brief, bemerkte auf der Adresse „durch Eilboten zu befördern“, ließ sich dann in demselben Wagen nach dem Bahnhof fahren und warf dort den Brief in den eben haltenden und nach Berlin abgehenden Schnellzug.

Dann kehrte er nach dem Hotel zurück. Am dunklen Himmel leuchtete ein einziger einsamer Stern — ein Hoffnungsstern.

9. Kapitel.

Wieder waren drei Tage vergangen. Landgerichtsrat Heller hatte die Akten mit dem Resultat der Voruntersuchung an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Für ihn war die Angelegenheit erledigt.

Elise lag noch immer im Fieber. Sowohl der Major als auch Hermann, die sie beide hatten sehen wollen, waren dem Arzt abschlägig beschieden worden.

Hermann hatte mit dem Major eine Unterredung gehabt, die aber, was die Auffklärung des Dunkels betraf, ohne Erfolg verliefen war. Der Major verabsäumte seine Spaziergänge, er fühlte sich krank, seine Verdauung litt.

Wann die Hauptverhandlung gegen Fräulein von Lamm eröffnet werden würde, stand noch nicht fest. Das hing von dem Verlaufe ihrer Krankheit ab.

Am vierten Tage frühmorgens klopfte es an Hermanns Tür.

Er hatte am Tage vorher einen kurzen Abscheu nach seinem Heimatsort gemacht, um dort einstweilige Verfügungen über den Nachlaß zu treffen, und war erst in später Nacht zurückgekehrt. So wachte ihn das Klopfen aus dem Schlafe.

Es war der Zimmerkellner. Er teilte Hermann mit, daß „unten“ ein Herr sei, der ihn sogleich zu sprechen wünsche — ein Herr Mandelbaum.

Bei diesem Namen sprang Hermann wie elektrisiert aus dem Bett. In fünf Minuten war er angezogen. Dann bat er, den Herrn herauszuführen.

Es klopfte abermals. Der Eintretende war Herr Mandelbaum. „Gott sei Dank, Sie sind!“ rief ihm Hermann entgegen und reichte ihm beide Hände.

„Warum soll ich's nicht sein, Herr Baron?“ schmunzelte Herr Mandelbaum. Seine Sprache hatte etwas fängendes.

Herr Palal Mandelbaum war ein kleiner Mann mit schwarzem kraushaar, gelblicher Gesichtsfarbe und einem auffallend wohlgepflegten, glänzenden Schnurrbart, der zu seiner übrigen vernachlässigten Erscheinung in ausgeprägtem Gegensatz stand. Namentlich erstreckte sich diese Vernachlässigung auf den Hemdkragen, den er trug, auch auf die Manschetten, die unter den bedenklich fettigen Hemden zum Vorschein kamen. Weides, Kragen und Manschetten, schienen seit langer, langer Zeit mit Seife und Wasser keine Bekanntschaft mehr gemacht zu haben. In dem Gesicht Herrn Mandelbaums blinzelten zwei kleine, fahlschwarze, aber trotz ihrer Verwahrheit doch wohlwollend, ja gemüthlich blühende Augen. Sein Alter ließ sich schwer bestimmen. Er mochte einige vierzig Jahre alt sein.

Herr Palal Mandelbaum war gebürtig aus Bittroff, einer kleinen Stadt an der ungarisch-galizischen Grenze. Als junger Mensch kam er nach dem schönen Budapest, wo die Polizei für Leute seiner Art und Herkunft

eine große Vorliebe hat und sie zu Detektivdiensten verwendete. Auch ein Vetter sowie ein Onkel von Herrn Palal Mandelbaum war Detektiv in Pest, und ihren Lodungen und einem merkwürdigen Triebe in seiner Brust war er gefolgt. Dann regte sich in dem ganzen österreichisch-ungarischen Kaiserthum, namentlich aber im Osten, weil die Geschäfte immer miserabler wurden, der Drang zur Auswanderung, der Drang nach Deutschland, der Drang nach dem ausfließenden Berlin.

Auch Palal Mandelbaum schloß sich diesem Zug an — nicht weil er in Berlin mehr Geld zu verdienen hoffte, denn die Habgier war keineswegs sein Lafter, sondern weil er hier ein größeres Feld für seine Tätigkeit zu finden hoffte. In seinem Fache war Palal Mandelbaum Idealist. Leider hatten die Berliner mit manchem seiner Landsleute bereits schlimme Erfahrungen gemacht — die Berliner Polizei wies Herrn Mandelbaum samt seinen Diensten, die er ihr anbot, schneide ab.

Damals entstanden in Berlin aus der eigenen Initiative des Polizeipräsidenten heraus, um sich von den überhandnehmenden Anforderungen des Privatpublikums, die an ihn herantraten, zu entlasten, die ersten deutschen nichtamtlichen Detektivbüros. In einem solchen fand Herr Mandelbaum schließlich Aufnahme, und hier hatte Hermann, als er seine Studien antrat, Herrn Mandelbaums Bekanntschaft gemacht.

In jenem Abend war Hermann diese Bekanntschaft wieder eingeleitet. Unter den Nachkundigen in Berlin galt Herr Palal Mandelbaum schon lange als eine Persönlichkeit. So gar die Polizei war darauf aufmerksam gemacht worden, wie sehr sie seinerzeit gefehlt hatte, als sie die Dienste dieses Mannes zurückwies, und sie bot ihm nun von selbst an, zu ihr überzutreten. Aber hierin irrte sie sich in Palal Mandelbaum. Er hatte seinen Stolz wie andere Leute. Jetzt war er es, welcher ablehnte. Palal Mandelbaum war, wenn man das auch seinem Kragen und seinen Manschetten nicht ansah, ein anständiger Mensch, und

Handelsnachrichten

Morganischer Dampfertrakt. Wir haben schon mitgeteilt, daß das erste Jahresergebnis ein geradezu fantastisches war. Der Reingewinn betrug nur 355.295 Doll., also wenig mehr als 1/4 Prozent auf das 120 Mill. Doll. betragende Aktienkapital. Dabei wurden nicht einmal die geringsten Abschreibungen vorgenommen. Auch in amerikanischen Schiffahrtskreisen das Fehlen dieser Abschreibungen, das Fehlen eines Tilgungsfonds für die Obligationen und überhaupt das Fehlen einer vollständigen, übersichtlichen Bilanz.

Zur industriellen Lage. Die Rauchwarenindustrie und Färberei Akt.-Ges. in Chemnitz, die in der letzten Monatsperiode durch den Krieg beeinflusst und daher die Umsätze geringe waren. Unter dem seitherigen Abschreibungsmodus dürfte die Dividende des Vorjahres kaum erreicht werden; sie betrug 7 Prozent. Das Schicksal der Akt.-Ges. in Chemnitz ist in der letzten Zeit von Stille und Fabriken größere Aufträge erhalten.

Kleine Finanzchronik. Ein Konjunktur rheinisch-westfälischer Großkapitalisten legt bei Genemünd ein großes Eisen- und Stahlwerk an, vor allem zur Herstellung von Schiffsmaterial.

Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose). 126. Prämienziehung am 30. Juni 1904. Zahlbar am 30. September 1904. Am 2. Mai 1904 gezogene Serien: 129 340 533 750 1118 1316 1539 1607 1780 1836 1867 2108 2214 2240 2335 2520 2587 2622 2984 3331 3357 3558 3650 3703 3743 3823 4000 4122 4594 4851 4867 4880 5093 5303 5439 5621 5822 5935 6059 6143 6497 6514 6523 6754 7074 7085 7124 7164 7270 7381 7653 8136 8273 8351 8481 8484 8777 9118 9562 9778 9903. Prämien: Serie 129 Nr. 10 (210), 1118 (7), 1316 (300), 1539 (41 2400), 2587 (20 9000), 3639 (17 3000), 4000 (7 3000), 89 (210), 4880 (7 3000), 5093 (11 3000), 6059 (24 45 000), 6143 (48 210), 6523 (39 210), 6754 (1 3000), 7124 (30 210), 7164 (8 210), 7381 (2 3000), 7653 (44 3000), 9118 (28 7500), 9778 (9 3000). Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 75 M. gezogen.

Schloß-Syndikat. Die unter den Schloßfabriken des Rheinlandes seit einiger Zeit sich bemerkbar machenden Bestrebungen zur Gründung eines Syndikates haben sich nunmehr dahin verwickelt, daß 60 Firmen sich grundsätzlich bereit erklärten, die Gründung der Vereinigung vorzunehmen.

Akt.-Ges. für Lederfabrikation in Berlin. Unter den Aktionären soll eine Vereinigung in Bildung begriffen sein, zur eventuellen Geltendmachung von Reklamationen gegenüber dem Aufsichtsrat. Hauptzweck soll die im Hinblick darauf gesehen, daß vor der ersten Mitteilung des Aufsichtsrates über die Vorformnisse bei der Gesellschaft auffällige Verkäufe in Aktien der Gesellschaft vorgenommen wurden. Wir glauben aber kaum, daß dabei etwas Besonderes herauskommt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Aktien sich gegenwärtig wieder in langsam aufsteigender Richtung bewegen und der letzte Kurs an der Berliner Börse ca. 78 betrug; bekanntlich waren die Aktien bis 51 zurückgegangen.

A. Vorig. Berlin. Eine Mitteilung der F. S. zufolge, dürfte der schon früher angekündigte Plan dieses Unternehmens zur Aktiengesellschaft umzuwandeln sich nunmehr baldigst verwirklichen.

Die Firma Vorig hat übrigens schon vor etwa einem halben Jahr unter der Hand eine Anleihe von rund 8 Mill. Mark mit der Deutschen Bank abgeschlossen.

Stahlwerksverband. Der Stahlwerksverband hat dem Auslandskredit in Halbzeug wieder vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt. In vergangener Woche wurde ein Abschluß von 20.000 Tonnen Platinen nach Schottland getätigt. Ueber einen weiteren Abschluß von 30.000 Tonnen schweren Verbandlungen. Es soll dem amerikanischen Wettbewerb auf dem englischen Markt schärfer Konkurrenz gemacht werden.

Vom Geldmarkt. Während am Vondener Geldmarkt eine ziemliche Verflechtung eingetreten ist, blieb Geld in Berlin zu den niedrigen Sätzen offeriert. Tägliches Geld wurde an der dortigen Börse zu 2 pSt. offeriert ohne Nehmer zu finden. Der Privatdiskont steht gegenwärtig auf 2 1/2 pSt.

Vergleich-Markische Industrie-Gesellschaft. Diese Gesellschaft, die eine Kapitalerhöhung bereits vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges geplant hatte, davon aber abließ, bezieht nun auf den 9. August eine Generalversammlung ein, um über Erhöhung des Grundkapitals von 6 auf 9 Mill. M. durch Ausgabe von 2500 Aktien zu je 1200 M. Beschluß zu fassen.

Dividenden. Die eingekammerten Rufen bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Württembergische Rotwurstmanufaktur Seidenheim a. B. 20 pSt. (20). — Papierfabrik zu Bismarck-Stenia A.-G. 12 pSt. — **Gesellschaften:** A.-G. für Vorkriegsindustrie in Striegau 7 pSt. (7). — Rauchwarenindustrie und Färberei Akt.-Ges. vorm. Walter in Martrankfurt 6 pSt. (7).

Konkurrenz. (A. Anmeldefrist)

Kaufmann H. Mainz. Bad Kissingen, A. 20 8. — **Tiefbaugesch.** Gebr. Friede, Godesberg, A. 17 8. (Monn). — **Vertrieb.** Kaufmann Konrad Thomae, Breslau, A. 20 9. — **Vertrieb.** Kaufm. Wolfram H. Heinitz, Dresden, A. 18 8. — **Vaugesch.** Fr. A. u. Joh. G. Wind, Hamburg, A. 27 8. — **Kaufm.** Altr. Seugeblich, Magdeburg-Sudenburg, A. 22 8. (Magdeburg). — **Zugfabrik.** Hermann (H. G.) Heele, Malschow, A. 6 8. — **Rom.-Ges.** Weihen-Heiler Eisenwerk Malschow u. Co., Malschow, A. 29 8. (Malschow). — **Badaria-Bräuer** Eduard Quad, Malschow, A. 27 8. — **Schneiderei** Paul H. Wolfschönborn, Schneiderei, A. 6 8. (Delitzsch). — **Dresden-Magdeburger Metallwaren- und Wagnerschenfabrik** Rauch u. Glöckner, Malschow, A. 9 8. (Pirna). — **Buchhändler** Max Kanter, Richard Klein Nachf., Saargemünd, A. 8 8.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	21. 7.	22. 7.
Deutsche Reichsanleihe	8 1/2	102.10	102.10
Preussische Staatsanleihe	8	90.20	90.10
do.	8	102.10	102.10
Westfälische Prov.-Anleihe	8 1/2	90.20	90.10
do.	8 1/2	102.10	102.10
Preussische Kommunal-Anleihe	4	102.10	102.10
Westfälische Provinzial-Anleihe	4	102.10	102.10
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102.10	102.10

Währungsische Fonds			
Österreichische Silberrente	4 1/2	—	—
do. Goldrente	4	101.40	101.40
Ungarische Silberrente	4	101.40	101.40
do. Goldrente	4	97.80	97.80
Russische Gold-Währungs. fond.	4	93.10	92.70
do. Staatsrent 1902	4	92.70	92.70
Argentinier 88	4 1/2	—	88.26
Bolawer 88	4 1/2	94.20	94.50
Chinesen 98	4 1/2	89.50	89.30
Italienische Rente neue	—	—	103.80
Staatsfonder fund. 90	5	101.80	101.40
—	—	—	92.70

Schmankke amert. 98		100.00	99.00
Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Pant Pfandbr. bis 1210	4	102.10	102.10
do. do. do. 05	3 1/2	95.80	96.80
Saebner & St. Pfandbriefe 05.	4	101.50	101.50
do. do. do. 05	3 1/2	96.50	96.50
Darmstader Hypotheken-Pant 10	4	101.80	102.00
do. do. do. 05	3 1/2	98.10	98.10
Reininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.80
do. do. do. 07	3 1/2	96.50	96.50
Preussische Boden-Arbeit-Pfandbr.	4	101.60	101.60
do. do. do. 07	3 1/2	95.10	95.10

Preussische Central-Boden-Pfänder.	10.	4	102.75	102.75
do. do. do.	06.	8 1/2	96.80	96.80
Preussische Boden-Pfänder.	10.	4	101.50	101.50
do. do. do.	08.	8 1/2	95.60	95.60
Reichs-Weichhaide-Boden-Pf. 12	4	4	102.40	102.40
do. do. do.	08.	8 1/2	96.80	96.80

Sant-Affien

Berliner Bank	83.75	83.50
do. Bankf.-Gesellschaft	153.25	153.-
Formhäuser Bank	137.-	137.40
do. do. do.	214.00	214.40
Reichs-Bank	185.50	186.60

Deutscher Bank	148.50	148.50
Nationalbank für Deutschland	122.	121.75
Centralbank für Credit	200.	
Centralbank für Credit	142.50	142.90
Deutscher Bank	122.90	123.
Deutsche Bank für Credit	150.90	150.60
Deutsche Bank für Credit	159.10	159.10
Deutsche Bank für Credit	106.20	106.20
Deutsche Bank für Credit	115.20	115.20
Deutsche Bank für Credit	123.40	123.40
Deutsche Bank für Credit	161.75	162.
Deutsche Bank für Credit	162.40	162.40
Deutsche Bank für Credit	171.75	172.

Senbrüder Vant	143.10	143.10
Freihofe Robert-Vant	147.40	147.40
Freihofe Fandbr-Vant	147.10	137.60
Reichart	182.90	183.80
Reichart-Deitfalle Boden-Reichart-Vant	187.10	187.10
Deitfalle Vant	112.25	112.25

Industrie-Papiere

Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft	218.80	218.80
Barbar Walzwerk	83.10	83.70
Bodumer Oelfabrik	186.75	187.-
Frankfurter Maschinen	206.25	206.25
Deutsche Gasfabrik	206.25	206.-

Dortmunder Union	81.50	81.50
Dortmunder Maschinen	423.-	420.25
Dresdener Bergwerk	238.-	287.50
Dresdener Maschinenbau	81.50	71.75
Georgs-Marienhütte St. Fr.	125.25	125.-
Gesellschaft Glas	166.-	164.75
Hannenburg-Amerikanische Patrit.	108.50	105.75
Hochfeld	185.75	199.25
Hungsternberg Maschinen	142.-	141.50
Libernia Bergwerk	216.75	217.50
Norddeutsches Lit. u.	142.-	141.40
10 Stk.	205.10	205.50
Reichenhauer Bergwerk	199.00	199.00

Reinhardt	241.50	241.70
Revue Zirkus St. St.	107.-	107.-
Revue und	107.0	107.0
Reinhardt	11.25	102.-
Reinhardt und	14.70	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Reinhardt	11.25	10.70
Rein		

Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10
Deutsche Bank	102.10	102.10

Eisenbahn-Gesamtwert			
Nachener Mastr. abg.	128.00	128.00	
Preussische			
Bayrischer Landes-Eisenbahn	120.25	120.25	
Saarbr. Eisenbahn			
Italienische Meridional-Eisenbahn			
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn			87.50
Dura-Simpson			
Österreichische Staats-Eisenbahn	185.90	184.50	
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Österreichische Staatsbahn 85	2	86. . .	86.50

do. Normenbahn	5	108.60	108.60
Ungr.-östr. Galizische	5	—	—
Große russische	5	—	—
Österr.-ung. 33	4	94.	93.40
Russische Eisenbahn	4	93.60	93.60
Marquard-Wien.	4	100.30	100.30
Rein- und Straßenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn	—	61.80	61.80
Kaiserliche Eisen- u. Straßenbahn	—	147.50	147.25
Bomben-Übersee	—	112.50	112.50
Große Berliner Straßenbahn	—	181.80	181.50
Darmstadt-Altonaer	—	—	—

Waggebörge	Strassenbahn	181.—	181.50	
Waggebörge	Strassenbahn	143.—	142.10	
Wechsel-Kurse				
Amsterdarn	Kurz	169.10	Kurz	80.86
Belgische Plätze	"	81.—	St. Petersburg	215.90
Konstantin	"	20.42	Wien	65.14
Reisbankeisfont				
Privatbankfont	"	"	2 1/2	2 1/2
Kaffee				

Hamburg, 22. Juli. Raffer ruhig.	Deutiger Umlauf
1500 dmt. Rio reel ordinary 33 1/2.	Santos, good average 33 1/2.
Bremen, 22. Juli. Raffer begehrt.	

Zucker

Waagebude, 22. Juli. Weiße für greifbaren Rohzucker
Mittelschlag Westindianer 22. Preis befristeten Juli für 50
Holländer, Liefer. 1. Rohzucker 22. Prozent ohne 22. 550. — 22. 530.
Holländer 22. Prozent ohne 22. — 22. — Tendenz: Steig.
Hamburg, 22. Juli. Offizielle Notierung. Juli 1900 d.
12,90 Gw. — begehrt.

Baumwolle

Wienem, 22. Juli. Ausg. Upland middl. 109 1/2 % Riversum, 22. Juli. Upland 10000 Ballen, davon 10 Bettel, 22. Juli. Upland 10000 Ballen, davon 1
--

lubs and jittins	22. Jull.	Rebelleimer	22.	Specu heavy	Specu
lubs - 3/8s.	Short clear	Wababang	3/8s.		

Deutsche

Wunderbar.	22. Jull.	Stentimus	73 1/2.		
Rundbon.	22. Jull.	Rupier	57 1/2.	St. Et.	- 3m
123 1/2.	123 1/2.	St. Et.	- 121 1/2.	St. Et.	- 121 1/2.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.	St. Et.
St. Et.					

Hamburg, 22. Juli. Weizen ruhig, loco 47.00 B. — Rem-
 84, ruhig, loco, 40.00 B. — Petroleum träge, loco 6.30 B.

Spiritus

Hamburg, 22. Juli. Spiritus, Juli 23 1/4 B, 20 1/4 C.

Markenberichte

Chicago, 22. Juli. Weizen der Juli 94 1/2, Mais der
 Juli 49, Hafer der Juli 30 1/2, Gerste der Juli 6.80. Speck
 niedrigerer Preis 7.25, Roggen der Juli 75, Keimkorn der
 Juli 1.17 1/2.

Getreide

Berlin, 22. Juli. Weizen, Herbst, 12 1/4. Roggen, Herbst,

Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10
Deutsche Bank	%	102.10	102.10

Rasches Wachstum schnelle Mast
einzig und allein bei regelmäßiger Verfütterung mit
M. Brockmanns Futterkalk.
Hier sind die Beweise:
1. Herr Joh. Böde, Erbhüter in Krensb., zog mit dem Brockmannschen Futterkalk Schweine auf, die im 5. Monatsalter 220 Pfund wogen.
2. Seit Herr Landwirt Heinrich Dooß in Schredsbach (Kreis Siegen) den Brockmannschen Kalk verfüttert, hatte ein Schwein in 6 Monaten 300 Pfund Gewicht.
3. Herr Schöffe Bach in Welsleben brachte mit dem Brockmannschen Futterkalk seine Schweine in 9 Monaten auf 400 Pfund.
M. Brockmanns Futterkalk mit der Herg. Schumacher für kleine u. große Schweine, Kälber und Kühe zur Erhöhung der Milchproduktion (nur echt mit nebenstehender Schumacher-Mark) kostet: 100 Kilo 30 M., 50 Kilo 20 M., 25 Kilo 11 M., 12 1/2 Kilo 6,50 M., 5 Kilo 3,50 M. Alles franco. 110156,147
M. Brockmann, Chem. Leipzig-Eutritzsch 127.

Berger-Milch-Chocolade
aus reiner Alpenmilch.
In Qualität anerkannt.
BERGER, POESSNECK.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stellen, Gesellschaften etc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Preis gratis. Adressen: Frauenzeitung, Berlin-Göpenitz. 11502

Sommersprossen
Mitesser, Pickeln, Wimpern, gelbe und rote Flecken und sonstige Verunreinigungen.
Vor dem Gebrauch. Hautunreinheiten entfernen Sie rasch u. sicher durch den Gebrauch von **Deleto-Crème.**
Nach dem Gebrauch.
Ärztlich vorgeschriebenes Mittel! Streng wissenschaftl. anerkannt!
Preis a Dose M. 2.50 franko, gegen Einblendung des Betrags in Briefmarken oder Länder oder durch Post-117171,22?
J. L. Bibel Kosmet. Laboratorium in Nürnberg V.
Ärztlich empfohlen!

Otto Seigis & Co.
Gruiten b. Solingen, Stahlwarenfabrik u. Versandhaus
Ansonst u. vortreffl. verkanden wir unsern neuen Katalog über hundert Sorten Stahl, Nickel, Gold, Silber- und Lederwaren, Haushalts- u. Küchengeräte, Sensen, Waffen, Optik u. f. w.
Damit sich jeder von der Güte unserer Ware überzeugen kann, offerieren wir: **Haarschneidemaschine „Familienschatz“**
(Neuheit) mit verstellbarem Kamm für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet zu dem spottbilligen Preise von **Mark 3.50 franko.** Mit derselben kann jeder ohne Vorübung die Haare schneiden. 15053,213
Ferner offerieren wir: **Haarwischer Nr. 10** fein poliert für 2,- franko. **Hochfeines Rasiermesser** mit sämtlichem Zubehör zu **Mark 4,- franko.**

Adam Rackles Hoflieferant
Frankfurt/Main.
Aepfelwein alkoholfrei.
alkoholfrei.

Kinder-Kleidchen
für jedes Alter passend mit kurzen und langen Ärmeln.
stets das Neueste am Lager empfiehlt 16731
Baby-Bazar
Herm. Sauerland
15 Gehrenberg 15.
Fernsprecher 661.

Verkauf.
Am Mittwoch, den 27. Juli, morgens 11 Uhr, sollen auf dem 1. Pfarrhofe zu Dorsghausen:
einige tausend alte Dachpfannen, mehrere Posten altes Bauholz, verschiedene Posten Brennholz, alte Türen und Fenster, Dachrinnen und Futtertröge meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 217596
Das Presbyterium.

Schulneubau Senne II.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer ein-klassigen Schule nebst Wirtschaftsgebäude soll im ganzen an einen Unternehmer vergeben werden.
Zeichnungen, Angebote, Bedingungen etc. sind im Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzufehen, und die Angebotsformulare gegen die Abgabegeldgebühr in Empfang zu nehmen. Der Öffnungstermin ist ebenfalls am 3. Aug., vormittags 11 Uhr.
Dietfeld, den 20. Juli 1904.
Der Königl. Baurat.
Büding.

Bekanntmachung.
Unter dem Schweinebestande des Gemüsehändlers Heinrich Heitrich zu Heeren Nr. 98 ist die Porcänfische ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Schiedsbeide, den 15. Juli 1904.
Die Polizeiverwaltung. gez. Goede.

Zu vermieten.
Zum 1. Oktober ist die herrschaftl. 1. Etage meines Hauses Bismarckstr. 1 zu vermieten. 113788,171
Frau Albert Weyland,
Bismarckstraße 1.

1. Etage,
abgeschl. 5 Räume, Veranda, Speisekammer, Wochenkammer, Leucht- u. Kochgas, Porzellanofen, Gartenbenutzung, per Oktober zu vermieten. 109860,174
Abgeschl. Etage
4 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten.
Futterstraße 65.

1. Etage,
abgeschl. mit Balkon u. Garten, anteil, per Okt. zu vermieten. 113788,171
Wohnung
von 4 Räumen mit Balkon auf sofort zu vermieten. Preis 350 M. Reumarkt 11 b.

Wohnung
von 3 oder 5 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Siechenmarktstraße 27. 217221,171
Laden
mit Kontorraum auf sofort oder später zu vermieten. Fr. Kerkhof, Gehrenberg. 217238,171
1. Etage,
5 gr. Räume mit Zubeh., der Neuz. entpr. eingerichtet, 1. Okt. zu vermieten. Bismarckstr. 41. 217508,171
Etage
am Sparenberg 4 wird zum 1. Oktober mietfrei.
Trebst, Major.

Die Alkoh...
lautete das The...
auf dem 2. De...
tona gehalten h...
geistvollen Rede...
tenden Gesichts...
somit als bezeug...
neuer Forschung...
widlung, entbe...
gen noch in ihre...
reicher Beziehung...
Zelten. Die erst...
zeigte bereits...
Gerechtigkeit" d...
keine berauschend...
berne experiment...
sche Erfahrung...
Bundeshes alter...
punkte; denn au...
daß man den V...
für jeden eine V...
und weil der V...
gen auf das p...
und auf seine...
tischen Einfluss...
Gedankens durch...
eine Erfahrung...
daß aber schon...
ich keine Veran...
Gedankenappara...
Dinge abschump...
Nachttafende b...
schaft erkannt u...

[illegible]

laute das Thema des Festvortrages, den der Stockholmer Professor Dr. Johan Bergmann am 26. Des. d. dinst. Abfintentage in Altona gehalten hat. Aus der hochinteressanten, geistvollen Rede gehen wir nachstehend die leitenden Gesichtspunkte wieder. Dr. Entkaltfamttsbewegung, fcheinbar das Ergebnis neuer Forschungen und moderner Kultur-Entwicklung, entbehrt weder in ihren Neuerungen noch in ihren Gründen und Anlässen zählreicher Bezeugungen zu längst vergangenen Zeiten. Die ersten Spuren einer Abstinenz zeigte bereits Buddha, in dessen „finfacher Gerechtigkeit“ das 5. Gebot lautete: „Zufofst keine berausenden Getränke trinten“. Demoderne experimentelle pphologische und chemische Erfassung der letzten Jahrzehnte hat mit Buddhas alter Lehre gewisse Berührungspunkte: denn auch für Buddha stand es fest, daß man den Alkohol meiden müsse, weil er für jeden eine persönliche Schädigung bedeute und weil der Alkohol auch in geringen Mengen auf das pphische Leben des Menschen und auf seine Gedankenstätigkeit einen schädlichen Einfluß ausübt. Daß die Mardit des Gedankens durch den Rausch getrübt wird, ist eine Erfahrung aller Zeiten und aller Völker, daß aber schon die kleinen Dosen, die äußerlich keine Berausung hervorufen, doch den Gedankenapparat und den Sinn für ideale Dinge abstumpfen, das hat Buddha schon Tausende vor unserer modernen Wissenschaft erkannt und darin liegt seine Größe. Bei den Egptiern, Assyriern und Babyloniern hing die Entkaltfamt mit sehr mit den asketischen Religionsforderungen zusammen, daß sie für einen Vergleich mit der Gegenwart kein Interesse bietet. Weit mehr ist das dagegen mit der Entkaltfamt von berausenden Getränken bei den Juden der Fall. Nicht nur von den Nachrern wurde die Abstinenz gefordert, sie findet sich auch bei ganzen Gesellschaften und Stämmen, wie es z. B. die Rechabiten zeigen. Bei den Juden trat früh die Einsicht hervor, daß die Abstinenz dem Menschen keineswegs Unannehmlichkeiten bereitet, sondern vielmehr zur Erhebung des Gedankens, Veredlung und zum geistigen Fortschritt führt.



In Südwesafrika steht die Entscheidung bevor; es dürfte sich bald der letzte Akt des Dramas abspielen. Unser Kartenbild gibt uns eine Uebersicht über den Stand der deutschen Truppenteile und schildert uns andererseits, in welcher Ueberlegenheit der Zahl nach die Hererobanden sich befinden. Zur Zeit weist ja der Höchsthochkommandierende, General von Trotha, noch in Mahabanda, aber angeht

siger Gegend recht geeignet. Der Landmann bekommt seine schwere Arbeit reichlich belohnt, denn an Qualität wie an Quantität ist die diesjährige Ernte der vorjährigen weit voraus. — Weizen und Hafer steht ebenfalls ausgezeichnet und nimmt ersterer bereits seine goldgelbe Farbe an. Das Obstjahr ist mit Ausnahme von Birnen ein recht ergiebige. Alles in allem ist für unsere Landwirte die diesjährige Ernte üppiger als in den letzten Jahren. — In den hiesigen Schulen haben heute die Ferien begonnen und dauern bis zum Montag, den 22. August.

1. **Weber-Enger**, 21. Juli. (Möblicher Tod.) Heute morgen gegen 9 Uhr fiel beim Abruch des Hauses der Heroldser Jähr Wohnung ein Stein so unglücklich auf einen daselbst in Arbeit stehenden jungen verheirateten Arbeiter Namens Bogt, daß er auf der Stelle starb. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

am. **Lübbecke**, 19. Juli. (Preis-Lehrer-Konferenz) Die auf den heutigen Tag nach Ladung Friesel einberufene Konferenz führte etwa 60 Lehrer des Kreises zusammen. Ueber das Thema: „Der darstellende Unterricht“, hielt Herr Kantorum Freund-Wehmem einen interessanten Vortrag, der ebenso wie die sich anschließende lebhafteste Diskussion viel Anregungen hinterlassen hat. Ein Vortrag des Herrn Lehrer Gärtner-Oppendorf behandelte darauf das Thema: „Wie kann der Lehrer das Interesse für die Orbitalaufkunft innerhalb seiner Schulgemeinde anregen?“ Wenn man bedenkt, daß jährlich

80 Mill. Mfl. deutsches Geld für eingeführtes Obst ins Ausland wandern, dann ist nicht zu verkennen, daß auf diesem Gebiete der Lehrer durch Beispiel und Belehrung segensreich wirken kann. Wer an Wegen und in Gärten die verkrüppelten, ungesägten Bäume anfiehet, an denen Krebs, Miltausen und Kluppen um die Wette arbeiten, ihn zu verachten, der wundert sich nicht, daß solche Bäume keinen oder nur geringen Ertrag bringen. Doch nach Maßgabe der Bodenverhältnisse eine sorgfältige Auswahl in der Art der Bäume erforderlich ist, daß nur eine grünlücke Pflege und Düngung den Obstbaum rentabel macht, wird wenig bedacht. Dazu hat der leidige Sanierhandel viel schlechte Bäume und ungeeignete Obstsorten eingeführt, so daß bei untern Handelsleuten Lust und Liebe zum Obstbau verschwunden. Hoffentlich geht die durch den Handel verursachte Arroganz nicht ganz verloren.

• **Winden**, 22. Juli. (Personalie.) Oberregierungsrat und Dirigent der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, Herr von Rüpe, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Die ihm unterstellten Beamten, Lehrer und Lehrerrinnen, sehen ihn ungern scheiden. An seine Stelle ist Oberregierungsrat Herr von Wehrs aus Frankfurt a. M. berufen worden.

Demgo. 22. Juli. (Zur Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde laut S. 1231g. bekannt gegeben, daß der Bürgermeister Detgen in Velle auch bei der 3. Wahl kandidiren wolle, wenn man seine Bedingungen annehme, besonders Anrechnung der Dienstjahre. Die Wahl soll am 6. August stattfinden.

• **Hannover, 22. Juli.** (Vom Residenzschlosse.) Seit einigen Monaten werden in dem Flügel des hiesigen Residenzschlosses, welchen Prinz Albrecht von Preußen vor seiner Ueberriedelung nach Braunshweig in Benutzung hatte, umfangreiche Umbauten ausgeführt. Es sind in dem Bauungsplan, wie der „Ab. Weist. Btg.“ geschrieben wird, die Errichtung neuer Säulenhallen, Korridore,

des offenbar werdenden Bestrebens der Hereros, nach Norden oder Nordosten durchzubrechen, ist es eine Notwendigkeit geworden, mit ihnen endgiltig aufzuräumen. Unsere Truppen haben daher die Anweisung bekommen, den Ring um die Eingeschlossenen enger zu ziehen, und so dürften wir schon binnen wenigen Tagen entscheidende Nachrichten erhalten.

seinen nächsten Besuchen in Hannover häufiger denn früher von Fräuleichen begleitet sein wird. Augenblicklich wird ein Herrenzimmer im Stile Ludwig XVI. ausgestattet, das ebenfalls der Kronprinz oder ein anderer kaiserlicher Prinz bei seinem Hiersein benutzen wird. Weiter werden Zimmer hergerichtet für ein fürstliches Ehepaar und mehrere neue Kavalierswohnungen. Auch mehrere neue Gemälde sind aus dem Berliner Schloß hier eingetroffen und haben in den Brunnensälen des Schloßes Ausstellung gefunden. So erblickt man jetzt im hohen Thronsaal ein prächtiges Bild von Ismael Geny, die Uebergabe der Dormition in Jerusalem darstellend, wo der Kaiser den ihm vom Sultan geschenkten Platz an die katbolische Mission in Jerusalem übergibt. Rechts von diesem Bilde erblickt man ein prächtiges Gemälde von H. Kretschmer, Ruinen von Athen darstellend.

Saunaber, 22. Juli. (Ein eigenartiger Unfall,) der sich Montag mittag in Lunkhof ereignete, zeigt, wie gefährlich unter Umständen eine elektrische Leitung werden kann. Ein mit Stroh beladenes Fuhrwerk aus Weibergers berührte die elektrische Leitung. Dabei scheinen unglücklicherweise 2 Ställe sich berührt zu haben, denn im Nu stand das ganze Fuhrer Stroh in Flammen; ein Dämpfen des Feuers war nicht möglich, jedoch das Stroh verbrannte und auch der Wagen ziemlich stark beschädigt wurde. Wer den Schaden zu tragen hat, das dürfte eine Rechtsfrage werden.

Donauvrd., 22. Juli. (Brennendes Moor.) In dem officiellen Gebiete bei Papenburg entstand durch Unvorsichtigkeit ein Moor-Feuerbrand. Das Feuer hat bei Völknerkronsfeld bereits eine Fläche von 1 Kilometer Länge und $\frac{1}{2}$ Kilometer Breite ergriffen. Da das trodne Moor bereits in beträchtlicher Tiefe brennt, so kann dieses Feuer, wenn nicht bald ein ergiebiger Regen eintritt, leicht für zahlreiche Moortollenisten verhängnisvoll werden. Große Massen trodnen Torfes hat man bereits in Sicherheit gebracht.

* **Neuenkirchen** (Bezirk Münster), 22. Juli. (Waldbrand.) Wie der M.-Anz. hört, ist ein großer Heide- und Tannenbrand, in den Feldparzellen zwischen hier und Wetringen ausgebrochen. Eine sehr große Fläche ist bereits dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Bei der jetzigen Dürre ist an Erhaltung nicht zu denken.

• **Dortmund, 22. Juli.** (Neues Stadttheater.) Die Eröffnung des hiesigen neuen Stadttheaters soll am 17. September d. J. bei einer Vorstellung der Wagner'schen Oper Tannhäuser nachmittags 5 Uhr stattfinden. Zu der Eröffnung haben nur geladene Gäste Zutritt.

* **Wochum**, 22. Juli. (Todesfall.) Der Begründer und langjährige Vorsitzende des früheren Weltfährigen Kofzfnbndfs, Bergrat Pieper, Ehrenbürger der Stadt Wochum und Vorftzer des Stadtverordnetenkollegiums, ift heute früh an einem Herzschlag geftorben.

Unfallort, 21. Juli. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern vormittag auf der Seebe Phönix, indem ein Arbeiter beim Transport von schweren Eisenstücken durch einen herabfallenden Eisenblock zergewichtet wurde.

* **Oberyanien**, 22. Juli. (Die Hitze). Die übergroße Hitze wirkte sehr störend auf die Betriebe der heißen und beschachtelten industriellen Werke. In manchen Walzwerken mußte längere Zeit der Betrieb eingestellt werden, weil die Belegschaft bei der ungewöhnlichen Temperatur unfähig war, die Arbeit weiter zu verrichten. Auch bei mehreren Gießereien mußte die Arbeit ausgesetzt werden.

werden, es mangelte an Arbeitern. — In einem auf hiesigem Bahnhof anstrangierten Wagon wurden 16 Schweine tot aufgefunden, die dem Hipschlage erlegen (oder verdurftet) waren.

E (Eberfeld, 22. Juli (Habrifbrand). Von einem Großfeuer wurden die Firmen Hugo Hofand, Handlung in schwedischen Zimmertüren, und die Seidenweberei J. Karl Mittersäus betroffen. Die Seidenweberei brannte völlig aus, im übrigen fielen dem entsefelten Element etwa 2000 fertige Türen zum Opfer. Ingesamt wird der entstandene Schaden auf über 100 000 M. geschätzt. Die Untersuchungsurache ist nicht aufgeklärt.

* **Mühlheim a. d. R., 22. Juli.** (Weberfall.) Im Dorfe Walsum wurden an einem Neubau ein Polier und drei Maurer von streifen den Maurern überfallen und durch Messerstücke tödlich verletzt. Einer der Täter ist gestern in der Person des Streiführers der freien Gewerkschaft verhaftet worden.

Rettwig v. d. Brücke, 21. Juli. (Kirchen-
räuber verhaftet.) Der Würthe, welcher
früher das Opferthier in der Kirche in Winter
beraubt hatte, ist in Wülffheim a. d. Ruhr dingfest
gemacht worden. Der Dieb hat auch, wie sich her-
ausgestellt hat, die Opferthiere in den Kirchen in
Saarn und Strümm befohlen und außerdem die
verdächtigsten Schwindelanten und Betrügler in
dieser Gegend verurtheilt. Man hat es daher mit
einem abgemessenen Würthen und gefährlichen Hoch-
stapler zu tun. Der Verhaftete, der sich bald als
Ingenieur, bald als Kaufmann oder als Sitten-
beamter ausgab, ist ein hiesiger oder holländischer
Gelehrter in Wülffheim vom Polizeigefängnis in das
Amtsgerichtsgefängnis transportiert werden sollte.
In der Verhaftung erlangte Transporteur, lief der Wür-
the zu und sprang in den Fluß. Es gelang jedoch, ihn
am jenseitigen Ruhrufer sofort abzufallen und
dingfest zu machen. Der Spitzbube ist hochgeant-
worfener und macht einen vertrauensverdienenden
Eindruck.

* **M. Glabacher**, 22. Juli. (Stiftung). Im Jahre 1868 machte der inzwischen verstorbene Freiherr von Diergardt eine große Stiftung, aus welcher, wenn die Summe mit Zinseinszinsen aus 600 000 Mk. angewiesen sei, an arme, alte Fabrikarbeiter Unterhaltungen gewährt werden sollten. Wie in der geistlichen Sitzung der Handelskammer mitgeteilt wurde, ist diese lakonische Höhe der Stiftung jetzt erreicht, sodass vom nächsten Jahre ab derartige Unterhaltungen gewährt werden können. Die Stiftung gilt für den ganzen Bezirk des M. Glabacher Gewerbegerichts. „R.-W. 3.“

2 Die Waldbrände
nehmen in diesem Jahre bei der großen Dürre einen ungewöhnlichen Umfang an. Feld- und Waldbrände ereignen sich alljährlich in der Sommerzeit, aber doch selten in dem Maße, wie jetzt. Alles ist ausgedörrt, und um so leichter tritt die Entzündung ein. Die Hoffnung auf Besserung ist recht gering, denn der Regen ist nur spärlich gefallen und die Temperatur steigt von neuem. Leider trägt oft Unvorsichtigkeit die Schuld an den Waldbränden. Es liegen dafür wieder ein paar Beispiele vor, die für sich selbst sprechen. Weil ein Handwerksbursche unvorsichtig beim Pfeife-Anzünden war, entstand im Walde bei Groß-Hoblen in Hannover ein Feuer, das eine Fläche von sechs Hektar jungen Föhrenbestandes in Asche legte. Der Lohner Moorbrand, der mutmaßlich durch die Unachtsamkeit einiger Radfahrer entstanden, die ein brennendes Streichholz in das trockene Gras warfen. Ueber diesen Brand teilt der Münster. Anz. mit: An verschiedenen Punkten sprang das Feuer, das zunächst nur in der Heide und im Moore wüthete, über den Ems-Deiche-Kanal. Die Vorarbeiten werden sehr erschwert durch den dichten Rauch, der meilenweit sichtbar ist. In der Nähe des Feuers kann man infolge des Qualms kaum einen Meter weit sehen. Dazu schlang sich das Feuer bei der großen Dürre sehr schnell fort. An eine Rettung des Tannenwaldes am Kanal, der mit der größten Nähe und unter großen Geldopfern im Moore angelegt wurde, ist nicht mehr zu denken. Ueberhaupt kann nicht mehr die Rede davon sein, den Feuerheer zu löschten, man muß sich lediglich darauf beschränken, ein weiteres Umsiedergreifen zu verhindern, und man hat zu diesem Zweck bereits große Flächen Heide und Moor abgeholet. Ebeniödem ist an ein baldiges Erlöschen des Feuers zu denken, da es in den tiefer gelegenen Moorsüdichten immer neue Nahrung findet. Es können darüber noch Wochen vergehen, falls nicht anhaltendes Regenwetter eintritt.

→ **Einige Charakterproben der Herero**
gibt die neueste Nummer der Südwestr. Ztg. wieder: Eine Hererofrau, die mit ihrem Baltard-
finde aus dem Hauptlager geflohen und nach Oma-
turu zurückgekommen ist, berichtet, daß nämlich
Baltardfinder getödtet worden seien. Mütter, die
sich der Erziehung widerlegten, habe dasselbe Schicksal
erleidet. — Nach derleißen Richtung ist das Ver-
halten bemerktswürdig, das die Herero aus der
Gegend von Omababa einem unter ihnen lebenden
Weissen gegenüber beobachtet haben. Dieser Mann,
der seit Jahren unter ihnen lebe und, wie man
dies hier nennt, vollkommen „verherert“ war,
wurde von ihnen getödtet. Er sagte zu ihnen, daß
er, wenn auch weiß von Farbe, jetzt doch zu den
Herero gehöre und einer der ihren sei. Er er-
widerte, es könne doch einmal der Fall eintreten,
daß er sich erinnere, ein Weiser zu sein, und dann
sönnte er ihnen doch sehr viel schaden. Um dieser
Gefahr vorzubeugen, habe man beschloffen, ihn zu
töten. Man band ihm an einen Baum und
schlachtete ihn wie ein Schaf ab, indem man ihm
die Gurgel abschnitt.

== Eine vorbildliche Straßenbahn ==
 wird am 1. September d. J. in Neu-Hort eröffnet werden. Sie wurde am 24. März 1900 braunnen und hat 140 Millionen Mark gekostet. Die 20 Kilometer lange Linie ist unterirdisch, hat 40 Gleise; sie verbindet die Insel Manhattans, d. h. das Zentrum der Stadt mit den nördlichen Distrikten. Die Züge werden eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer per Stunde haben und nicht weniger als 40 000 Personen sollen in der Stunde befördert werden können. Eine besonders praktische Einrichtung ist die, daß jede Station in anderen Farben gefärbt wird, so daß die Reisenden, ohne den Namen derselben zu hören oder zu lesen, gleich ihr Ziel erkennen.

 Guger, 22. Juli. (Verschiedenes.)
Seitern wurde hier der erste Schnitt im
Roggenfelde gemacht. Die Ernte ist in die-

Zu vermieten.

am 1. Oktober ist die
verr. drittel. 1. Etage
des Saufes Bismardt. 1
vermieten. t13788,171
Frau Albert Weyland,
Bismardtstraße 1.

1. Etage,
chl. 5 Räume, Veranda
befamner, Bodenfamner,
u. u. Stodgas, Porzellan-
Gartenbenutzung, ver-
ber zu vermieten.
Benhagen 31. 10860,174

geschl. Etage
ume, zum 1. Oktober zu
ieten.
Lutterstraße 65.

. Etage,
chl., mit Balkon u. Garten-
ber, der Ott. zu vermieten.
Stemmer, Bürgerweg 10.
?17310,171

isch gelegene *17246,171

Wohnung
4 Räumen mit Balkon auf
zu vermieten. Preis
Mk. Neumarkt 11 b.

Wohnung
3 oder 5 Räumen zum
tober zu vermieten.
Siedenmarckstraße 27.
?17231,171

Laden
kontorraum auf sofort
äter zu vermieten.
Kerkhof, Gehrenberg.
?17238,171

. Etage,
Räume mit Zubeh., der
entw. einger. drit. 1. Ott.
vermieten. Heliestr. 41.
*17508,177

von mir seit 5 Jahren
hnte t17404,177

Etage
Barenberg 4 mied zum
tober mietfrei.

Trebat, Rajor.

schuß 53 Ringe gewinnen.

Wiss.
Suche zum 1. August Stellung
als 2. Arbeiterin oder Ver-
käuferin. Off. unter 17580 an
die Exped. der Weisthl. Zeitg.

Waisen.
jüngeres, für Kinder, ev. eins,
welches August aus der Schule
kommt, gesucht. Oberwall-
straße 21 a. 217602

Wohnung.
parterre, 3 große Räume, per
1. Okt. zu vermieten. Keller-
straße 63. 17585

Wohnheimstraße 63.	17029	1. Etage links.	16935,
Wohnung	17514	Wohnung.	
von 4 Räumen zum 1. Oktober		4 Räume, zum 1. Okt. zu	
zu vermieten. Nordstr. 15.		mietet. Heinrichstr. 12.	17

verkauft, nebst 3000 Stk. vermieten. Preis 400 Mark. zu erl. in der Exped. der Westfal. Stg.	Reparaturen aller Art werden gut und billig ausgeführt. Be- stellungen baldmöglichst. 117113, 171
---	--

Allright-Motorräder Modell 1904

mit 2¹/₂ HP., Orig.F.N.-Motor, verkaufe von heute ab, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Angebot, ev. Teilzahlg. gestattet
Heinrich Hagemeyer, Bielefeld, Kaiserstrasse 100, Brunnenstr.-Ecke.
 Fernsprecher 753.

Katalog und Vorführung gratis.

Kinderwagen.

Möbel aller Art
 auf
Kredit.

Kleine Anzahlung.
 Bequeme Abzahlung.

L. Sachs,
 Bielefeld,
 Rathausstr. 2, I. Etage.

Kredit auch nach auswärts.

Beamte Vorzugsbedingungen.

Grosser Möbel-Ausverkauf

Neumarkt 20a.

Infolge Auflösung unserer Genossenschaft verkaufen wir die großen Bestände unseres Lagers zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, zu und unter Einkaufs- und Herstellungspreis.

Schlafzimmer, echt und gestrichen,
 Speisezimmer,
 Salons in Mahagoni u. Nussbaum,
 Wohnzimmer,
 Küchen,
 eichene Schreibtische,
 Stühle, Spiegel,
 sowie jedes einzelne Stück Möbel.

Garnituren in Tuch, Plüsch etc.
 Divans in jeder Preislage,
 Chaiselongues,
 Grosse Posten Gardinen,
 Dekorationen, Teppiche,
 Decken etc. etc.

in neuesten Mustern und allen Preislagen.

Zu geschäftem Besuch unserer Lager laden wir hiermit höflichst ein und bemerken, daß gekaufte Gegenstände beliebig aufbewahrt werden.

Möbelmagazin vereinigt. Tischlermeister

e. G. m. b. H. in Liquidation.

Neumarkt 20 a.

Räumungs-Verkauf

wegen Umzug nach der

Central-Markthalle!

Wer billig und für wenig Geld
 Möbel, Betten, Herde,
 Kinder- und Sportwagen,
 Herren- und Damen-
 Konfektion

auf Kredit

einkaufen will, wendet sich am besten
 an das älteste

Kredithaus

J. Fränkel,

Bielefeld,
 Brunnen- und Waldeckstr.-Ecke.

Nur gute
 Waren!

Solide
 Preise!

Reelle
 Bedienung!

Jedermann
 erhält Kredit!

Leichter
 Einkauf
 für Brautleute.

Kleinste Anzahlung!

Bequeme Teilzahlung!

Jeder
 Einkauf
 bleibt
 Geschäfts-
 geheimnis.

Größtes Unternehmen
 dieser Art!

Im Pfandlokale

Hermannstrasse I

Wegen Mangel an Raum
 eine ganze Anbau-Zimmer-Einrichtung

erst 3 Monate benutzt
 sowie 3 große Kleiderschränke, 1 Mahagoni-
 Kleiderschrank 1 thürig, 2 Bücherschränke,
 8 Stück Bettstellen, 2 Kinderbettstellen in
 Mahagoni, 2 Bücherregale, 4 Waschkommoden,
 echt Mahagoni, mit Marmorplatte, 1 Bierpumpe, 1 Treten

billig abgegeben. Versand franco. Auf Wunsch werden andere
 Möbel retour genommen.

Auch sind 14 Stück 18 farätige
goldene Damenuhren
 billig abgegeben, à Stück 20 Mark, nur neue.

L. Wiese,
 Hermannstrasse I.

The Berlitz School of Languages

Bielefeld, Niedernstrasse 22, I.
 Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch,

Conversation, Correspondenz.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Prospekt und Probestunde gratis.

Kurse von monatlich Mark 8 an.

Verantwortlicher Director u. Eigentümer

H. Boettcher, Hannover, Berlitz School.

Bankkonto: Hermann Bartels, Hannover.

Favorite-

Schönheits-Seife

erhält Jugendfrisches Aussehen, zarten,
 sammetweichen Teint.

schützt vor Einwirkung des Klimas und
 der Sonne, wie Sonnenbrand,
 Sommersprossen etc. Stück 0,50.

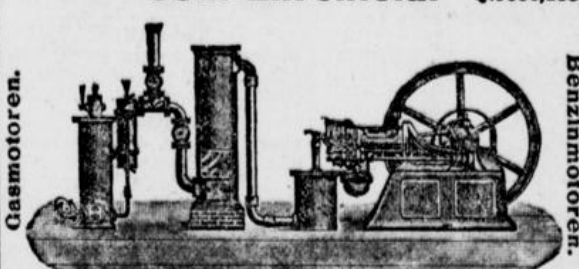
Treu & Nügelisch, Hoff. S. Maj. d. Kais. u. Königs,
 Berlin, Jägerstr. 33.

Alleinverkauf für Bielefeld

L. Schaefer, Rathausstrasse 7.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,

Cöln-Ehrenfeld. *5.568,183



Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
 Vertreter: Alfred Böttger, Dortmund.

So urteilen die Chemiker:

Alkoholfreies Bier

Volksbräu

Alkoholfreie Bierbrauerei „Volksbräu“, Bielefeld.

ACETYLENGASANLAGEN

Bestes u. billigstes Licht
 für Orte u. einzelne Häuser nach
 neuestem durch D.R.P. geschützt.

Westfälische Acetylgasgesellschaft und
 Metallwarenfabrik

GEHR. BLANKENAGEL
 BIELEFELD.

Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie

zu M.-Gladbach,

Theoretischer und praktischer Unterricht in der gesamten Baumwoll-
 und Halbwoll-Branche. Selbständige Abteilungen für 1. Spinnerel, 2. Weberel,
 3. Färberei u. Appretur.

Beginn des Wintersemesters am 3. Oktober d. J.
 Näheres kostenlos durch den Direktor

I. V.: Ing. M. Lehmann.

Wasche mit

Luhns
 Giebt schönste Wasche

Alles, was zu haben ist:
 Max Borgstadt, Ferd.
 Evers, Heiner Hill, Ed.
 Köster, Heiner Meyer,
 Herrn. Paul, Daniel Porta,
 Ennos: C. J. Sidmeyer,
 Goldbeck & Schmidt, S. M.
 Kuhlmann.

Bezaubernd

ist ein artiges, reines Gesicht,
 volles, jugendliches Aus-
 sehen, weisse sammetweiche
 Haut und blendend schöner
 Teint ohne Sommerprossen

Benutzen Sie nur
Dresdener Lina-Soife
 Schutzwarte HND
 von Huhn & Haselbach, Dresden.
 à Stück 50 Pf. bei
 P. Schöler, Rathenstraße,
 Felix Battig, Markt 3,
 Kronen-Trog, Münsterl.
 Ferd. Evers, Neumarkt 15,
 Niederstr. 14, Bürger-
 weg 16, Siegfriedstr. 50,
 Löwenbrg., Bahnhofstr. 21
 Westfalia-Trog., Neue
 Apotheke, Bürgerweg 32,
 Adolphische Apotheke.
 Viotho: Apotheke.
 [12138, 15377]

Unsere Patent-Universal-Plättmaschine

für Krüge, Manchetten, Servietten
 und jede Art glatter Wäsche
 ist unentbehrlich für jede
 Plättanstalt.

200 dieser Maschinen im Betriebe.

Plättet Matte bis Hochglanz beliebig.



Patente in vielen Staaten.
 Rumsch & Hammer, Forstl.L.
 Spezialfabrik für Wäscherei-
 und Plättel-Maschinen.
 Prospekte gratis und franko.

Die lästigen Hühneraugen

14802 entfernt man
 schnell und schmerzlos durch
 Hühneraugentinctur
 Hühneraugenpflaster
 Hühneraugenringe.

Felix Battig,

Marktbroderie.

Gesell

Mittwo

Nach dem

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

17618, 174

1904

ahlig. gestattet
nstr.-Ecke.



asche mit
uhns
schönste
AND

Bezaubernd

in zartes, reines Gesicht,
es, jugendliches Aus-
en, weisse sammetweiche
nt und blendend schön
nt ohne Sommerbräun
Verbrauchen Sie nur
resdener Sand-Seife
Schutzmarke K&D
hant & Haselbach, Dresden.
A. E. 50 Pf. bei
Schäfer, Rathenstraße,
ir. Battig, Markt 3.
nen-Droa., Klosterpl.
v. Evers, Neumarkt 15.
iedernitz 14. Bürger-
eg 16. Gieselerstr. 50.
endroa., Bahnhofstr. 21.
italia-Droa., Neue
othete, Bürgerweg 32.
hoffische Apotheke.
ino: Apotheke.
[12138, 1537]

Patent-Universal-
ttmaschine
en, Manschetten, Servietten
Art glatter Waschecken
unentbehrlich für jede
Plättanstalt.
er Maschinen im Betriebe
att- bis Hochglanz beliebig.



Die lästigen
hneraugen

entfernt man
und schmerzlos durch
neraugentinctur
neraugenpflaster
neraugenringe.
lix Battig,
Marktbroderie.

LAGEN

schall und
KENAGEL
ELEFELD.

xtil-Industrie

ssanten Baumwoll-
inorel, 2. Weberel,
150665, 171

mann.

Lesen!

Bis Ende Juli

Lesen!

grosser

Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

Telefon 492

F. Mertens

Jahnsplatz

17613

Grösstes Spezialhaus für Betten- und Matratzen-Fabrikation.

Gesellschaft Eintracht.

Mittwoch, 27. Juli, abends 8 Uhr:

KONZERT.

Nach dem Konzert **Tanz**
Der Vorstand.

Schlossbrauhaus

Besitzer Eberhard Voß.

Neu renoviert.

Restauration und Gesellschaftssaal.

Gartenwirtschaft.

ff. helles Lagerbier, Weissbier, alkoholfreies Malzbier.

Sämtliche Biere sind in Flaschen oder Fässern zu beziehen.

Täglich von morgens 7 Uhr ab:

Frische Milch.

NB. Vom Städtischen Untersuchungsamt zu Bielefeld wurde

von meinem Malzbier folgende Analyse aufgestellt:

Die am 21. Januar überlieferte Probe Malzbier enthielt

Extrakt (indirekt) 7,39 %

Alkohol 0,74 %

(= 0,93 Vol. Proz.)

Dr. Treue.

117495,177

Fernsprecher 725.

Lipp. Gewerbe-Ausstellung Bad Salzungen

Schützenhausgarten

vom 1. Juli bis 9. August 1904.

Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

Wittwochs und Sonntags nachmittags 115446,77

Konzerte.

Ausstellungs-Lose à 1 Mt. sind in allen durch Plakate

kenntlich Verkaufsstellen zu haben.

Eintrittskarte pro Person 50 Pf. — Kinderkarte 20 Pf.

Dauerkarte pro Person 3.— Mt. — Familien-Dauerkarten 5.— Mt.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Konzerte.

Stroh-Hüte

zu jedem annehmbaren Preise.

Bielefelder Hut-Bazar

17407* (Inh.: Rich. Bingmann) 171

27 Bahnhofstrasse 27.

Pohlschröder & Co

Dortmunder

5649,2

Geldschrank - Fabrik.

Anerkannt bestes Fabrikat. Billigste Preise.

Prämiiert mit ersten Preisen u. Staatsmedaillen.

Bewährt bei mehr als 100 Bränden und

raffiniertesten Einbruchversuchen.

Offene Stellen.

Berein für

Handlungs-Commis v. 1868

(Kaufm. Verein in Hamburg)

Stellenvermittl. — Abteil-

f. Rheinland u. Westfalen.

Geschäftsstelle: Düsseldorf,

Santhaus. Fernbr. 851.

Gänzl. kostenfreie Stellen-

vermittlung.

Ueber 102.000 Stell. besetzt.

Ueber 70.000 Vereinsmitgl.

Mitgliedsbeitrag jährl. 6 Mt.

11416,159??

Junge Leute

(Alter 16-30 Jahre)

besonders solche, die in der

Landwirtschaft praktisch

tätig waren, erhalten

Lebensstellung

als Beamter i. Rittgüter,

Kgl. Domänen, landwirtsch.

Großbetriebe nach erfolgter

Einzel-Ausbild. kostenlos

nachgewies. Gesund. u. nicht

überfüllter Beamtenberuf.

Einwaise Nachhilfe im Rech-

schreiben, Rechnen, Schön-

schreib. unentgeltlich. An-

meld. bald gef. erbeten.

Landwirtsch. Technikum

Münster i. W.

Sattler- und

Tapeziergehilfen

sucht

17065,171

A. Weinhold, Bad Meinberg.

Bäder, Sanatorien, Sommerfrischen, Badehotels, Pensionate etc.

Restauration und

Sommerfrische

B. Hollenstein

bei Schölar

(Jah. P. Fiechbühner)

Schöner Ausflugsort

10 Minuten vom Bismarck-

turm, mit herrlicher Aussicht

auf den Teutoburger Wald

und das Wesergebirge (Porta

Westfalica.).

Schöne Logierräume.

Gartenwirtsch. u. Regelpark.

Gute Speisen u. Getränke

Mäßige Preise.

Wildemann

besuchter Luftkurort und ge-

eignetes Standquartier für

Touren im Oberharz. Allst.

Probierst mit Wohnungsver-

gehnis frei durch die

Kur-Kommission.

171

Bad Salzungen (Lippe)

Kohlenäurehalt. Solbad

u. Inhalatorium I. Ranges.

Seitfrühe Quellen, Trink-

und Baderien. Natur- u. künstl.

Inhalatorium. Herrl. Umge-

bung in der Nähe des Teuto-

burger Waldes. Prosp. unent-

geltlich d. Fürstl. Badeverwalt.

u. d. Allgem. Bäder-Verkehrs-

anstalt Berlin u. Nebenstellen.

1889,189

Bad Salzungen.

Villa Dormagen

direkt an d. Salinen, Bade-

häusern und Kurpark.

Pension

für Kurgäste. *15376,177

Töchterpensionat.

Guter Klavierunterricht.

English spoken.

Sommerfrische

'Rumbeck'

an der Weser (Kreis Hintein)

Bahnstation Hess. Oldendorf,

Nähe am Walde gelegen.

Herrl. Umgeb. Mäßige Preise.

Auskunft erteilt Gastwirt

Tönnieshne. 18888,195

11627,198

bad Dangast.

Wildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges.

Prospekte C. Gramberg.

Badeorten.

Nach berühmten

Auf dieser mit dem Doppelhaischen-Dampfer

„Meteor“

ausgeführten Vergnügungsfahrten werden besucht:

Gurhaven, Skunde, Ryde, (Isle of Wight), Guernsey, Jersey, San

Sebastian, Pirelli, Trossello, Belgien, Schwenningen, Seigoland.

Abfahrt von Hamburg 3. September 1904.

Reisedauer 17 Tage. Fahrpreis von Mt. 325.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Fahrtkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft

zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abstellung Personenverkehr der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

10005,183

Warnemünde

Solbad Salzdetfurth

Inhalatorium.

Officebad, ab Berlin und

Hamburg 4, ab Kopenhagen

(Bahntrajekt-Verb.) 6 Etund.

Frequenz 16000. 3. Probierst

gratis d. d. Badeverwaltung.



Solbad Rothenfelde

Bahnstation

D. ssen-Rothenfelde.

Hotel „Metropol“

113608

Neu renoviert! 2 Minuten vom Kurgarten.

wunderschöne Aussicht nach dem Teutoburger Walde empfiehlt sich

den Badegästen, Touristen und Vereinen. 183

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt

Hotelwagen u. Hausdiener am Bahnhof.

Anfragen und Bestellungen bitte an Besitzer H. Heese.

Solbad Rothenfelde

Teutoburger Wald

Neuer Kursaal, neu: Musikzimmer,

Billardzimmer, Lesesaal,

Kegelbahn. — Täglich Konzerte, Theater, Kur-

bälle, Kinder-Belustigungen usw. Eisenbahnstation

Tiefen-Rothenfelde zwischen Bielefeld und Osnabrück.

Stärkste kohlen-saure Sole Deutschlands,

vorgl. bewährt geg. Verleiden, Frauenkrankheiten, Rheuma-

tismus u. Lähmungen aller Art, Scrophulose, Hautkrankheiten,

Katarhe der Luftwege u. des Verdauungssystems. Inhalator.

Salz. v. Mitte Mai d. Mitte Okt. Neu einger. sind elektr.

Lichtbäd. (Zyk. Notes Arcus). Fango, Kefir u. Trint-

turen in all. bekannt. Heilwässern. Gelegen. s. Jagd u.

Fischerei vorh. Jede gewünschte Aust. d. d. Badeverwalt.

110663,183

Nordseebad Langeoog

„Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog“ gibt eingehende Auskunft über

alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades (Wasserweg u. 45 Min.)

u. wird umsonst u. postfr. berandt d. Dir. Diedrich Becker in Esens.

Schützenfest 1904.

Restaurant H. Fust.
Bethlehem, Plateau I.
Empfehle meinen werten Freunden und Gönnern mein
aufs Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt.
H. Fust.

Plateau I. Bethlehem.
Mein auf das Beste eingerichtetes
Restaurationszelt
„Zum dicken Willen“
halte den Besuchern des Schützenfestes bestens
empfohlen.
Wilhelm Düllmann.

Bethlehem Plateau II.
neben dem Dampf-Karussell.
Halte mein aufs Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt
an den Festtagen allen Freunden und Gönnern bestens
empfohlen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
H. Steinmeyer.

Bethlehem Plateau I.
Empfehle mein auf das Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt
und halte mich den verehrten Freunden und Gönnern bestens
empfohlen.
Gustav Pieper.

Bethlehem Plateau I.
Empfehle mein auf das Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt
und halte mich den verehrten Freunden und Gönnern bestens
empfohlen.
Für gute Speisen und Getränke ist in der aus-
reichenden Weise gesorgt.
Friedr. Stockbrügger

Plateau II
neben dem Dampfkarussell.
Empfehle mein aufs feinste hergerichtete
Restaurationszelt
und sichere prompteste Bedienung zu.
Franz Helms.

Bethlehem * Plateau II.
Halte mein **Restaurationszelt** an den
Festtagen allen Besuchern bestens empfohlen und lade
freundlichst ein.
ff. Biere. Gute Speisen.
Aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll
H. Bewekenhorn.

Bethlehem Plateau I.
Empfehle mein auf das Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt
und halte mich den verehrten Freunden und Gönnern bestens
empfohlen.
Wilhelm Viertmann.

Dem geehrten Publikum von Bielefeld zur Nachricht, daß wir zum diesjährigen
Schützenfeste auf
Bethlehem Plateau I
ein im feineren Stile gehaltenes
Wiener Café verbunden mit Conditorei
eröffnet haben.

Darüber größere Auswahl in **Torten, Schnittchen etc.** im Aufschnitt.
Confecete * Eis à Portion 30 Pfg. * Chokoladen
zu üblichen Preisen.
Schnittchen à la Aschinger. ff. helle und dunkle Biere.
Liköre. Weine. Sekt. Bowle. Knickebein.
Wiener Bedienung. Wiener Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bitten **Gustav Goedecke. August Schabbon.**

Bethlehem Plateau II.
Empfehle mein aufs Beste eingerichtetes
Restaurations- und Tanzzelt
H. Schoos.

Bethlehem Plateau I.
Empfehle mein
Restaurations-Zelt
sowie **Waffel-Bäckerei** nach Marokkanischen System
ff. Berliner Pfannkuchen und Konditorei.
L. Reckeler.

Plateau I.
Japanische Bar
(à la American Bar)
5 GEISHAS 5
in echt japanischen Kostümen.
Spezial-Getränk:
Japan. Claret Cup.
Ausstattungen echt japan. Stills.
Kein Bierauschank!
C. Kölkebeck.

Bethlehem Plateau II.
Empfehle mein auf das Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt
und halte mich den verehrten Freunden und Gönnern bestens
empfohlen.
Heinrich Elbracht.

Bethlehem Plateau II.
Empfehle mein auf das Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt „zur Kanone“
und sichere prompteste Bedienung zu.
August Schrewe.

Bethlehem Plateau I
Bielefelder Konzerthaus
Empfehle mein auf das Beste eingerichtetes
Restaurations-Zelt
An allen Schützenfesttagen Auftreten des be-
rühmten
Hanseaten Ensemble
C. Schreiber.

Schützenfest.
Festhalle Apollo Plateau II.
Während der Festtage
Grosse Spezialitäten-Vorstellungen
und **Konzert**
einer 25 Mann starken Herrenkapelle. Kapellmeister
E. Krüger, Lemgo.
Für **Spelsen u. Getränke** ist in der ausreichenden
Weise gesorgt.
G. Bansmann.

Bethlehem Plateau I
ein im feineren Stile gehaltenes
Wiener Café verbunden mit Conditorei
eröffnet haben.

Darüber größere Auswahl in **Torten, Schnittchen etc.** im Aufschnitt.
Confecete * Eis à Portion 30 Pfg. * Chokoladen
zu üblichen Preisen.
Schnittchen à la Aschinger. ff. helle und dunkle Biere.
Liköre. Weine. Sekt. Bowle. Knickebein.
Wiener Bedienung. Wiener Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bitten **Gustav Goedecke. August Schabbon.**

Zum Schützen-Feste!
empfehle meine berühmten Spezialitäten in
en **Honigkuchen** en
gros detail
Man verlange Preisliste.
und sonstigen Backwaren, wie Honigmoppen, Spekulationen,
Printen, Pfefferkuchen etc.
Heinrich Schulze
Spezialfabrik f. Borgholzhauser Honigwaren u. Ravensberger Lebkuchen
Borgholzhausen.
Verkaufsstand in der 1. Budenreihe auf dem Johannisberge.
Man achte genau auf die Firma. 17386.171

„Zur Neustadt“
Breitestrasse 29
Täglich
Konzert,
6 Damen und 2 Herrn.
Sonntag: 14806.267
3 Konzerte
— 11/2, 4 und 8 Uhr. —
Es ladet
ergebenst ein **H. Schöck.**

Christlicher Verein
junger Männer
Layenmarkt 2.
Sonntag, den 24. Juli,
nachmittags 4 Uhr:
Gartenfest.
Damen und Herren, Freunde
und Bekannte sind herzlich ein-
geladen. 21707.171
Eintritt frei.
Montag, den 25. Juli:
Ausflug
nach Derlinghausen.
Antritt
1 1/2 Uhr im Vereinsgarten.
Der Vorstand.

Verein „Jugendheim“
veranstaltet Sonntags im
Sommer
Jugendspiele im Freien
nachmittags 4 Uhr
im Winter Unterhaltungen
im Vereinslokal Volkskaffee-
haus. Betheiligen kann sich die
gesamte aus der Schule ent-
lassene Jugend unentgeltlich.

42 Haupttreffer
im Betrage von über
vier Millionen Mark
Können auf die vom Verein
„Fortuna“ angekauften, gefehl.
erlaubten Staats-Prämienlose
innerhalb Jahresfrist erzielt
werden. Mitglieds-Beitrag
monatlich nur 3 M. Probezeit
gratis v. Vorstand G. Appold
in Frankfurt a. M. 16547.171

Carl Sahlmüller
Zahntechniker,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.
Anfertigung von künstlichen
Zähnen, sowie
Kronen- und Brückenarbeiten
unter Garantie des tadellosen
Erfolges. 201
Blombieren mit jed. bewährten
Füllungsmaterial.
Blombieren u. Zahnziehen auch
für Kranke in der Wohnung.
S. Klarowicz, Kaiserstr. 119

Wer liebt
ein gutes, reines Gesicht? ro-
thes, jugendliches Aussehen?
weiche, sammetweiche Haut?
und blendend schönen Teint?
Der Gebrauch nur Wadecor
Säulen-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Rade-
beul mit echt. Schußmarke: Steden-
pferd. à St. 50 Pfg. allein bei
L. Schaefer. 6534.289

Wellmanns Tivoli.
Zum Schützenfest: 17594
Grosser Ball.

Christian Sittig, Detmolderstr. 63.
Sonntag, den 24. Juli: 17563
TANZ.
Kurfürstenhalle!
Sonntag, 24. Juli: **Grosser Ball.**
Eintritt frei. Es ladet ein **Fritz Risch.**

Schils Garten
Inh.: **Herm. Freese, Heeperstraße 52.**
Schützenfest: 17592
Grosser Ball.
Entree frei. — Tanz frei.
Großer, schattiger Garten.

Brackwede. Carl Schröder.
Sonntag, den 24. Juli: 17445
TANZ.
Restaurant Fr. Wiebeler
Kreuzstraße 23. 17492
Morgen, Schützenfest-Sonntag:

Grosser Ball.
Eintritt frei.

Richters Garten.
Sonntag, den 24. Juli: 17491
Grosser Ball.
Bis 6 Uhr Entree frei.

Etablissement G. Kleinert.
Sonntag, den 24. Juli: 17523
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Kleinert Ww.**

Bielefelder Konzerthaus.
Sonntag, den 24. Juli: 17555
Grosser Ball
Feinstes Ballorchester. Anfang 4 Uhr.
E. Schreiber.

Reichshalle.
Sonntag, den 24. Juli: 17612
Grosser Ball.
Feinste Ball-Musik. Nur neue Tänze.

APOLLO THEATER

Ein toller Einfall
langt das herrlich
fein mit Hl. Ko
volle als Warte
Im Banaus
stand in der ge
den Umbau d
ichule an der K
Man hielt allem
wesentlichen We
einige Kunstsch
Kathaus wurde
hier der Zuschla
Schulen während
mer arbeitete
mann den Kuit
Zimmerarbeiten
bederarbeitete
dem Dachbeder
für die auf der
liegende Schiller
meine Schilber
geleitet werden.
Schulferien
Mit dem h
ländischen Volks
ferien.
Das Konert
wird Donnersta
ankalt für alle
bedürftig erhe
galtlich in den
stellen der Konje
sowie durch den
Polizeiberich
Die Wad
Schweinebestan
straße 10 sind
die Bahnhofstra
legung. — Es w
sonen, welche
wollen, sich vor
zu verleben hab
desgl. macht sich
gleichmäßige Ura
läßt, auch kann
rückführung des
antragen.
O Impfungen
Der preislich
allgemeine Ver
sammlern erlässe
die Impfungen g
meiner und in
zu einer dauernd
Impfungen sind
Die erste S
ist von größter
die Folgen dies
ein Art nicht so
Erkrankte länger
muss, ist er der
das Hebel verla
Ende macht, Sch
greifen einer sch
den. Angefichts
heissen Jahreszeit
bracht, auf die
weisen. Die Aus
an Hühnchlag u
Durst, große Tra
schlag und ger
fällen ist die er
einen möglichst
Die Kleider müß
matteten Wasser
dieser Mittel wir
gehen. Läst man
leicht der Fall ei
verleitet. Der M
während die We
fährlich sind. N
und Gesichtsaus
eine Herz- oder
Kranken ein End
Gut, falls nicht
Sommerthe
Alter Markt. P
Johannisberg.
Zur Neustad
Lanz: Bielef
Kurfürsten
Kleinert, I
Reichshalle
Wellmann
Wiebeler,
Richters G
Christian
D. Freese,
C. Schröder
Christl. Verein
Arbeiterbildungs
Steinhagen, W
Dornberg, W
Calzufen, Bupp
Johannisberg,
Zur Neustad
Christl. Verein
Aus Prov
Eieker
Schulen zu St
Schulvorkande
ferien mit dem
r Stadwed
größtenteils un
entworfene stie
mit dem Rebau
werden. Genio
wendige Gasbel
men werden, w
den dürfen. Zur
lung des Person
tagen, ist in der
Beamtin gefach
Empfang nimmt
das Bahnhofsgel
sein wird.

Man verlange Spezialhefte.

Tivoli. 17594

Ball.

Detmolderstr. 63. Juli: 17568

haller!

Ball.

Speerstraße 52. *17522

Ball.

unz frei. Garten.

Schröder. *17445

Wiebeler 17492

Sonntag: Ball.

Ball.

Garten.

Ball. 17491

Kleinert. 17523

Ball.

Ball. 17555

Ball. 17612

THEATER

„Ein toller Einfall“ gegeben. Morgen Sonntag gelangt das herrliche Schauspiel mit Geleise „Mutter-Geleise“ mit Hrl. Hans von Schönbach in der Hauptrolle als Marie zur Aufführung.

Im Bauhaus stand in der letzten Sitzung das Projekt über den Umbau der 1. Bürger-Mädchen-Schule an der Kreuzstraße auf der Tagesordnung. Man hielt allgemein einen Neubau bei dem nicht wesentlichen Preisunterchiede für vorteilhafter. Für einige Kunstschmiedearbeiten für das neue Rathaus wurde dem Schlossermeister Knebelkamp hier der Zuschlag erteilt. Für die in den hiesigen Schulen während der Ferien herzustellenden Zimmerarbeiten soll die Firma Hebing u. Kaufmann den Auftrag erhalten, desgleichen für die Zimmerarbeiten der neuen Markthalle. Die Dachbedeckung für die neue Markthalle sollen dem Dachdeckermeister Jung ausgeschrieben werden. Für die auf der Grenze des städtischen Gebiets liegende Schillerstraße soll gemeinsam mit der Gemeinde Schillerstraße ein Fluchtlinienplan festgelegt werden.

Schulferien Mit dem heutigen Tage beginnen an den hiesigen Volksschulen die dreiwöchigen Sommerferien.

Das Konservatorium der Musik wird Donnerstag 15. September, als Unterrichtsanstalt für alle Zweige der Tonkunst eröffnet. Die demnächst erscheinenden Prospekte werden unentgeltlich in den hiesigen Buchhandlungen, Verkaufsstellen der Konservatorien des städtischen Erziehers sowie durch den Direktor Traugott Dohs ausgegeben.

Polizeibericht Die Verkehrsunfälle unter dem Schildeinfahrt der Witwe Hermann, Kollnstraße 10 sind erfolgt. — Geipert wird heute die Bahnhoftstraße am Jahnsplatz wegen Kabellegung. — Es wird darauf hingewiesen, daß Personen, welche Gefährliche über den Fußweg zu verladen haben, Unterlassungen sind strafbar; desgl. macht sich das Gefährliche strafbar, welches ohne angemessene Vorkehrungen den Dienst verläßt, oder verläßt, auch kann die Herrschaft die polizeiliche Zurückführung des kontrafaktischen Gefährlichen beantragen.

Impfungen gegen Schweinepest. Der preussische Landwirtschaftsminister hat eine allgemeine Verfügung an die Landwirtschaftskammern erlassen, worin darauf hingewiesen wird, die Impfungen gegen Schweinepest zu veranlassen und in den besonders bedrohten Gegenden zu einer dauernden Einrichtung zu machen. Die Impfungen sind von Tierärzten auszuführen.

Die erste Hilfe bei Hitzschlag ist von größter Wichtigkeit für den Verlauf und die Folgen dieses Unfalles. Da in vielen Fällen ein Arzt nicht sofort zur Stelle sein kann und der Erkrankte längere Zeit ohne richtige Pflege liegen muß, ist es der größten Gefahr ausgesetzt, daß sich das Uebel verschlimmert und seinem Leben ein Ende macht. Eingehen kann bei sofortigem Eingreifen einer schweren Erkrankung vorgebeugt werden. Angefichts der vielen Unfälle, die in der heißen Jahreszeit vorkommen, erscheint es angebracht, auf die erste Hilfe beim Hitzschlag hinzuweisen. Die äußeren Zeichen bei einer Erkrankung an Hitzschlag sind Sonnenstich, brennender Durst, große Mattigkeit, Schwindel, schwacher Puls, Schläg und gestörte trockene Haut. In solchen Fällen ist die erste Bedingung, daß der Patient an einen möglichst kühlen Ort ruhig hingelegt wird. Die Kleider müssen geöffnet, und es muß dem Erkrankten Wasser gereicht werden. Nach Anwendung dieser Mittel wird der Unfall sehr bald vorübergehen. Wicht man sie jedoch unbeachtet, so tritt leicht der Fall ein, daß der Kranke das Bewußtsein verliert. Der Atem geht dann in schnellstem Tempo, während die Bewegungen des Pulses kaum noch fühlbar sind. Nicht lange, und es beginnen Fieber und Gesichtszuckungen, und jeden Augenblick kann eine Herz- oder Lungenlähmung dem Leben des Kranken ein Ende machen. Man sei also auf der Hut, falls nicht gleich ein Arzt zur Stelle ist.

Tageskalender
Sonntag, den 24. Juli 1904
Sommertheater. Mutterliebe. 8 Uhr.
Kleiner Markt. Promenadenkonzert.
Johannisberg. Schützenfest. 3 Uhr.
Kur Neustadt. Damen-Orch. 11 1/2, 4 u. 8 Uhr.
Lang. Welterfelder Konzerthaus.
Kurortshalle.
Kleiner Markt. Detmolderstraße.
Reichshalle.
Wilmanns Tivoli.
Wiebeler. Kreuzstraße.
Nichters Garten.
Christian Sittig.
G. Freese. Speerstraße 52.
G. Schröder. Brackwede.
Christl. Verein j. Männer. Gartenfest. 4 Uhr.
Arbeiterbildungsverein Brackwede. Ausflug. 2 1/2 u. 5 Uhr.
Steinhagen. Wollensfest. 3 Uhr.
Dornberg. Wollensfest. 3 Uhr.
Ealzhausen. Bipp. Gewerbeausstellung. Konzert.

Montag, den 25. Juli 1904
Johannisberg. Schützenfest. Beginn morgens 6 U.
Kur Neustadt. Damenorch. Sittig. 8 Uhr.
Christl. Verein j. Männer. Ausflug. 1 1/2 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.
Siefer, 22. Juli. (Die Ferien) in den Schulen zu Siefer sind auf Antrag der Lehrer vom Schulvorstande auf 4 und 2 Wochen, die Sommerferien mit dem 23. Juli beginnend, festgelegt.
Brackwede, 23. Juli. (Bahnhof) Die Vergrößerung des Bahnhofes schreitet dem Verleber entpöndert stetig fort. Noch in diesem Jahre soll mit dem Neubau eines Magazingebäudes begonnen werden. Ebenso wird noch vor Winter die notwendige Gasbeleuchtungsanlage in Angriff genommen werden, womit endlich die Laternen verschwinden dürften. Zur bequemeren und schnelleren Abwicklung des Personenverkehrs, namentlich an den Sonntagen, ist in der Unterführung ein Raum für den Empfang einmitten, so daß der unbehagliche Weg durch das Bahnhofgebäude in Zukunft nicht mehr nötig sein wird.

Wanersdorf Schilfdeiche, 22. Juli. (Das Gut Sudbrack.) Der Herr Minister des Innern hat durch Erlass vom 26. Juni ds. Js. die Verpachtung des Gutes Sudbrack, dessen ständige Rechte durch Verkauf an den Maurermeister Klarhorst in Bielefeld erloschen sind, in der Rittergutsmatrikel verlegt.

Schilfdeiche, 22. Juli. (Diebstahl.) Ein Dieb, welcher auf einer hiesigen Ziegelei beschäftigt war, hat seine Mitarbeiter bestohlen. So hat er z. B. dem einen einen Anzug, dem anderen ein Paar Schuhe gestohlen. Er ist verhaftet und dem Königl. Amtsgericht in Bielefeld zugeführt worden.

Schilfdeiche, 22. Juli. (Kleinkinder-Schule.) Mit dem Bau der hiesigen Kleinkinderschule wird nunmehr begonnen werden, die Arbeiten sind bereits vergeben.

Witten a. d. Weser, 22. Juli. (Feuer.) Heute nachmittag brannte das hier am Buhne gelegene Wohnhaus des Arbeiters Petering bis auf den Grund nieder. Das Gebäude wurde von zwei Familien bewohnt. Die beiden Männer waren in Mitho auf Arbeit, als das Feuer zum Ausbruch kam. Wegen Mangel an frühzeitiger Hilfe ist fast alles verbrannt. Die Geschädigten sollen versichert sein. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt. Die Feuergefahr, namentlich auf dem Lande, ist bei der jetzigen Hitze eine sehr große.

Hildesheim, 22. Juli. (Postagentur.) Die Kaiserliche Oberpostdirektion hat die Verwaltung der hiesigen Postagentur vom 1. Aug. d. J. Herrn Kantor Schwammeyer hier übertragen.

Münster, 22. Juli. (Ereignisse.) Der Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums in Solingen, Professor Dr. Schwertzell ist zum Provinzialschulrat ernannt und dem Provinzialschulkollegium in Münster überwiesen worden.

Münster, 22. Juli. (Großfeuer.) Brach heute in Hiltrup aus und zündete die Brauerei von Ackermann und eine daneben stehende, mit Erntevorräten gefüllte Scheune ein. Das Feuer ergriff dann das Nachbarhaus des Herrn Mühlberg, das ebenfalls ein Haus der Flammen wurde. Es ist bis heute Abend noch nicht gelungen, das Feuer zu löschen.

Münster a. d. W., 22. Juli. (Feuer.) Heute früh brach in der Mühle der hiesigen Farbwerke Feuer aus, das trotz des Eingreifens der Feuerwehr aus Offenbach, Dülmen und Münster dem ganzen Werkraum einäscherte. Erst nach über fünf Stunden Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden.

Köln, 22. Juli. (Ein räuberischer Mord.) Als im benachbarten Wülheim ein wegen Betrugs mehrfach verurteilter Mann wegen deselben Delikts in fünf Fällen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, führte er nach Schluß der Verhandlung auf den amtierenden Richter und verletzte diesen durch mehrere Schläge auf den Kopf nicht unerheblich. An weiteren Täuschungen wurde der Richter, der bereits einen Schutz gegen den Richter und die Schöffen aufgehoben hatte, durch hinzueilende Polizeibeamte verhindert.

Vermischtes.
Der achtern gemeldete Vorkriegsfall der den Knaben Maximilian Neuburg aus der Pöhlendorferstraße 26 betrifft, hat sich als eine schwere Erkrankung an Windpocken herausgestellt.

Infolge Genusses von verdorbenen Äpfeln sind vier Offiziere, ein Kaplan und zwei Matrosen des in Triest ankernden amerikanischen Geschwaders an Typhus erkrankt und wurden in das hiesige Militärhospital überführt. Die Sanitätsbehörden des Geschwaders, des Kaplans und des Magistrats haben strenge Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Infolge der anhaltenden Hitze vermehrt sich die Sterblichkeit in Paris ungemein. In der letzten Woche waren 2000 Todesfälle mehr zu verzeichnen, als in der vorherigen. Wer irgend kann sucht seinen Landaufenthalt auf.

Seinen 105. Geburtstag beging der Älteste Mann in Tirol, „Höner Jaagel“ (Jakob Pichler) in Vermuer. Zwar hält sich der alte Mann immer im Bette auf, doch ist er noch in recht guter Verfassung.

Auf dem Artilleriechiefschiff bei Thorn in Westpreußen spielten Soldaten mit einem Blindgänger, als plötzlich die Granate explodierte. Zwei Mann erlitten schwere, mehrere andere leichtere Verletzungen.

Vom Blitz erschlagen wurden in dem ostpreussischen Forst Rastawen zwei Arbeiter, die unter einem Baume Schutz gesucht hatten. Ein dritter wurde weit fortgeschleudert und getötet.

Bei einem Feuer in Raffelsloh in Obereschlesien verbrannten zwei Knaben im Alter von 5 und 4 Jahren. — In Zell in Baden wurden siebenhundert Häuser eingestürzt.

Vom Zuge überfahren Bei Denzlingen in Baden wurde ein Bauernfuhrwerk von einem Schnellzuge überfahren. Dabei wurden zwei Mägde getötet.

Gemeinsam in den Tod gegangen In der Heide in Greifenhagen (Pommern) wurden die zusammengebundenen Leichen eines 20jährigen Missetäters und eines Dienstmädchens aufgefunden. — In Waldsee (Wagner) mietete ein junges Paar einen Kahn und fuhr auf dem See hinaus. Später wurde der Kahn, in dem sich ein leeres Porzellanstück und ein Notizbuch fanden, an den Strand getrieben. Eine Notiz besagte, daß das Paar gemeinsam in den Tod gegangen sei.

Eine ganz absonderliche Angelegenheit wird in der Braunkohl-Industrie, insbesondere wegen der Forderung zum Zerkleinerung sollte sich Baron Rudolf v. Bodungen aus Berlin vor der Strafkammer des Landgerichts in Braunkohl verhandeln. Der Angeklagte war feierlich an der Silberhochzeit landwirtschaftlichen Lebens anstalt als Lehrer tätig und geriet zu wiederholten Malen mit einem älteren Schüler in Konflikt der schließlich dahin ausartete, daß Baron von Bodungen, der übrigens selbst noch in jugendlichem Alter steht, jenen Schüler fordernde. Der Angeklagte war im Termin nicht zur Stelle. Das Gericht beschloß, gegen ihn einen Haftbefehl zu erlassen.

Gerichtssaal
Königsberg, 22. Juli. Im Hochverratsprozeß ist die Beweisaufnahme geschlossen worden, die Anklage- und Verteidigungsreden haben am Freitag begonnen. Der Staatsanwalt ließ die Anklage wegen Verleumdung des Kaisers von Rußland fallen, da man nicht behaupten könne, daß die Angeklagten hätten wissen müssen, daß in den Schritten Verleumdungen gegen den Zaren enthalten waren. Hinsichtlich des Hochverrats sei dem Deutschen Reiche die Gegenseitigkeit im Strafantrage des russischen Völkchters ausdrücklich verbürgt worden. Auch die Unterhaltung einer geheimen Verbindung im Sinne des § 128 des Strafgesetzbuchs sei erwiesen. Der Staatsanwalt beantragte darauf gegen jeden Angeklagten wegen Hochverrats Festung und wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung Gefängnisstrafen; das Höchstmaß sind 6 Monate Gefängnis und 1 Jahr Festung. Die Verteidiger bezeichnen die Anklage als unhaltbar und treten für Freisprechung ein.

Neueste Nachrichten
Rücktritt des Gouverneurs von Togo
Berlin, 22. Juli. Der Gouverneur von Togo, Herr von Togo, der seit September d. J. in Berlin weilte, wird, wie die Nationalisten berichten, nicht auf seinen Posten zurückkehren, da ein Herzleiden ihm den ferneren Aufenthalt in den Tropen verbietet.

Typhusepidemie
Hildesburg, 22. Juli. Hier ist der Typhus ausgebrochen, bis jetzt sind 38 Fälle vorgekommen, von denen 3 tödlich verliefen. Man führt das Ausbrechen der Krankheit auf den niedrigen Stand des Grundwassers zurück. Auf Anordnung der Behörden sind in den Vorstädten 12 Brunnen geschlossen worden.

Eisenbahnunfall
Wensheim, 22. Juli. Western durchfuhr der Schnellzug Nr. 116 Frankfurt a. M. — Heidelberg angeblich wegen Verfallens der Bremse die hiesige Station und rannte von hinten in einen rangierenden Güterzug. Die Lokomotive, der Tender, der Postwagen und ein Endwagen des Schnellzuges wurden stark beschädigt. Vom Güterzug wurden 4 Wagen umgestürzt und 2 zertrümmert, ebenso wurde ein Bahnwärterhaus zertrümmert. Der Führer und mehrere Reisende des Schnellzuges wurden leicht verletzt.

Arbeitslosigkeit in Rußland
Posen, 22. Juli. Warschauer Blätter melden: Wegen der gewaltigen, durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Depression ist die Zahl der Arbeitslosen in Warschau auf 86 000, in Lodz auf 10 000, im Bezirk Kalisch auf 8000 angewachsen. Ähnlich trübselig ist die Lage in anderen Industriebezirken. Dazu tritt, daß die Lebensmittelpreise rapide steigen.

Ein geheimer Gang
unter dem Belgrader Konak
Belgrad, 22. Juli. Bei den Ausräumungsarbeiten im alten Konak fand man einen unterirdischen Gang, der bis weit außerhalb der Stadt führt. Dieser sollte zu einer ev. Flucht der Konak-Bewohner dienen. König Alexander hatte aber kurz vor der Mordnacht den Eingang zum Tunnel vermauern lassen, weil er meinte, daß Verschwörer den Gang belegen lassen und eine Flucht verhindern könnten. Die Verschwörer wußten aber nichts von diesem geheimen Ausgange und so schnitt sich Alexander selbst den letzten Ausweg ab.

Finanziäre Pläne
Konstantinopel, 22. Juli. Neuerdings gehen der Pforte vertrauliche Mitteilungen über geplante finanzielle und Gewaltakte in Konstantinopel, Saloniki und Monastir zu.

Gährung in Tanger
Tanger, 22. Juli. Die Aufregung unter der Bevölkerung wächst. Der französische Gesandte hat telegraphisch um die Entsendung von 2 französischen Kriegsschiffen mit der erforderlichen Landungsmannschaft ersucht.

Der englisch-russische Konflikt
London, 22. Juli. Wie die St. James Gazette mitteilt, ist die Lage andauernd ernst. Die britische Regierung hat Rußland davon verständigt, daß sie das Recht der russischen Hilfskreuzer, britische Handelschiffe anzuhalten und zu untersuchen, nicht anerkenne und die Frage der Durchfahrt von Hilfskreuzern durch die Dardanellen zum Gegenstande einer eingehenden Untersuchung gemacht habe. Rußland müsse diese Schiffe zurückziehen, sonst würden sie gekapert und als Piratenfahrzeuge behandelt werden.

London, 22. Juli. Datis Etych meldet, nach der Beilegung des Malakazwi-

schensalles werde England die Dardanellenfrage wieder aufrollen und ihre definitive Regelung, einschließlich der Frage der russischen Freiwilligenflotte, herbeiführen.

Petersburg, 22. Juli. Die Frage der Armierung der russischen Kreuzer nach der Durchfahrt durch die Dardanellen soll zwischen England und Rußland geregelt werden. Die Kreuzer „Smolensk“ und „Petersburg“ werden voraussichtlich zurückgezogen werden.

Konstantinopel, 22. Juli. Wie hier verlautet, hat die Pforte die Erlaubnis zur Durchfahrt der Malakazwi durch die Dardanellen verweigert.

London, 22. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet, die Einwilligung der russischen Regierung, daß englische Schiffe nicht mehr durch Dampfer der Freiwilligenflotte in ihrer Fahrt gehindert werden, soll erteilt worden sein, und zwar angeblich infolge Eintreffens des Zaren, der gestern den Minister des Auswärtigen, Grafen Lambdors, in Audienz empfangen hatte.

Der russisch-japanische Krieg
Siegreiche Gefechte
Muroki
Tokio, 22. Juli. Im Kampf bei Lioatung haben die Japaner 420 Mann verloren; der Verlust der Russen wird auf 1000 Mann geschätzt. General Muroki zwang die Russen, ihre befestigte Stellung am Tschilinsie nördlich vom Medienpak aufzugeben, indem er ihm schwere Verluste beibrachte. Der Kampf begann am 18. d. Mts. und dauerte bis zum nächsten Morgen. Muroki rückte vor und folgte den Russen längs des Tschilinsie. Die Russen schienen sich nach Norden zurückzuziehen, allein plötzlich machten zwei Bataillone mit 8 Geschützen Kehrt und richteten einen heftigen Angriff auf die japanische Vorhut, die schwere Verluste erlitt. Die Russen besetzten darauf eine durch die Flugschiffe geschützte Anhöhe. Am Mitternacht gingen die Japaner wieder zum Angriff über. Nach einem vorbereitenden Artilleriefeuer ging die Infanterie zum Sturm vor. Trotzdem sie durch die Artillerie geschützt war, erlitt sie durch das Feuer der Russen Verluste. Der Sturmangriff aber war erfolgreich. Um 4 Uhr früh traten die Russen den Rückzug an und ihre Mannschaft wurde teilweise von der Hauptabteilung abgeschnitten und aufgegeben. Die Russen, welche sieben Bataillone und ein Kolonnenregiment stark waren, ließen 130 Tote und 300 Gewehre auf dem Kampfsplatz. Am 19. Juli begannen die Japaner ein Gefecht mit einem Bataillon feindlicher Infanterie und 1000 Mann Kavallerie bei Tschotischapo und zwangen die Russen sich über den Fluß zurückzuziehen. Die Japaner hatten 17 Verwundete.

Angewiesenheit in St. Petersburg
Petersburg, 22. Juli. Die Gerüchte von einem zweitägigen Gefecht, nach dem Muroki die russische Stellung durchbrochen und Pianjan eingenommen (?) hat, erhalten sich noch immer. Das Fehlen jeder amtlichen Telegramme seit zwei Tagen wird als schlechtes Zeichen aufgefaßt.

Witterungs-Überblick.
Bielefeld, 23. Juli. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 11 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 19 C. Barometer: 757 mm. Wind: NW. Himmel: heiter.

Rheinisch. Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Dr. Oetker's Backpulver.
Sie reiben sich! Sie Finger catarrh, ohne daß es nötig ist! Denn, socht man die Hände mit Oetker's Backpulver, ist sie viel schmerz wie früher fertig, das mühselige Reiben ist nicht nötig, v. doch steht die Hände klar aus, wie gebleicht. Jedes bessere Gesicht führt heute den echten „Oetker's Backpulver“ mit „Kohlal-



Herren-
Anzüge
Burschen-
Anzüge
Knaben-
Anzüge
Damen-
Blousen
Costüme u.
Costüm-
Röcke
Kinder-
Kleidchen
Schürzen
Baumwoll-
waren
Cattune
Satins
u. s. w.



Wer Geld sparen will!?! und

Einkäufe in Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion,
Manufaktur-, Weiss- u. Wollwaren, Arbeiter-Artikel
zu machen hat, der besuche:

Günthers Partiewaren-Kaus

Niedernstraße 2
neben der Altst. Kirche

Bielefeld

Niedernstraße 2
Haus Moderjohn

dort findet man

Selegenheitsposten

aus ersten Fabriken und Geschäftshäusern Deutschlands, nur reelle solide neue Ware:
Zu solch billigen Preisen wie noch nie gekannt.



Kleider-
Stoffe
Futter-
Stoffe
Strümpfe
Schirme
Kragen
Schlipse
Damen-
Wäsche
Kinder-
Wäsche
Normal-
Hemden
Biber-
Hemden
Handschuhe
Joupons
u. s. w.



„Ravensberger



Malzkrone“

Niedriger Alkoholgehalt!

Hoher Extraktgehalt!

Absolute Reinheit!

Um den Anforderungen und Strömungen der Zeit und des geehrten Publikums entgegen zu kommen, haben wir uns veranlasst gesehen, ein Produkt zu erzeugen, das bei **niedrigem Alkoholgehalt hohen Extraktgehalt besitzt** und durch seine **absolute Reinheit**, den **vorzüglichen Geschmack** u. die **hohe Bekömmlichkeit** sich gewiss die Gunst des geehrten Publikums erringen wird. Wir bringen das Produkt unter dem Namen:

„Ravensberger Malzkrone“

in den Handel und müssen sämtliche Flaschen, um die Echtheit zu sichern, mit obenstehender Etikette versehen sein.

Bielefelder Bierbrauerei, Altwein & Huber.

Vorzüglicher Geschmack!

Hohe Bekömmlichkeit!

Bier

Obligatorisch

Die erzieh-
ungsschule
300 Gemein-
den in der
schule ent-
ben und in
lungen fort-
bei Diszipli-
sch durch
nigliche Staa-
Disziplinarge-
welche leicht-
den Unterricht
schulen ver-
von dem Pro-
trag zunächst
und dieses hat
Mendungen a
Mendungen, die
des Abgeordn-
der Beratung
das Abgeordn-
Regierungsrat
Sonntagen dar-
den des
Unterricht nicht
auf den ganzen
schloß: An S
richt nicht
Zentralaus-
an das Herren-
sen der Abge-
stimmen, da es
neren Mission
Fortbildungssch-
frei gehalten
hatte Erfolg.
Herrenhaus den
hauses bei un-
rungsborlage.
den des Gottes-
ten wollte. W
herr von Dura
ein. Gerade in
tenden Entfick
Seitighaltung
vor allen Ding
namentlich den
nahme am Got
sie daran zu h
Lehrer sei es
Sonntag für d
denn es sei lau
daß sie, nachde
Lehrfähigkeit o
den Gottesdien
schlechten gott
gewesen sind, a
Unterricht leiter
betonte mit Re
gehe, daß Leut
werden sollen,
die Schule zu
zeichnet, wenn
Probing Sessen
schritt in der
Jugend auf de
gen Leuten, die
stehen, wo sie
wissen wollen,
weil der Schul
handelt werden
wieder mehr zu
haupte noch ein
den die Kenntn
schulen erworbe
unabhängig m
abbolaten, dem
res Geld zahl
Provinzen wir
Fortbildungssch
ten und dann
obligatorischen
zu stellen. We
nicht beabsicht
Trud auszu-
vinnen dieses
aus den beteil

Kirchl. Anzeiger

Sonntag, den 24.

Altstädter

Vorm. 8 Uhr: A

Vorm. 10 Uhr: B

Vorm. 11 1/2 Uhr: C

Nachm. 4 1/2 Uhr: D

Abends 6 Uhr: E

Nachm. 8 Uhr: F

Vorm. 10 Uhr: G

Nachm. 1 1/4 Uhr: H

Nachm. 3 1/4 Uhr: I

Nachm. 5 1/4 Uhr: J

Nachm. 7 1/4 Uhr: K

Nachm. 9 1/4 Uhr: L

Nachm. 11 1/4 Uhr: M

Nachm. 1 1/2 Uhr: N

Nachm. 3 1/2 Uhr: O

Nachm. 5 1/2 Uhr: P

Nachm. 7 1/2 Uhr: Q

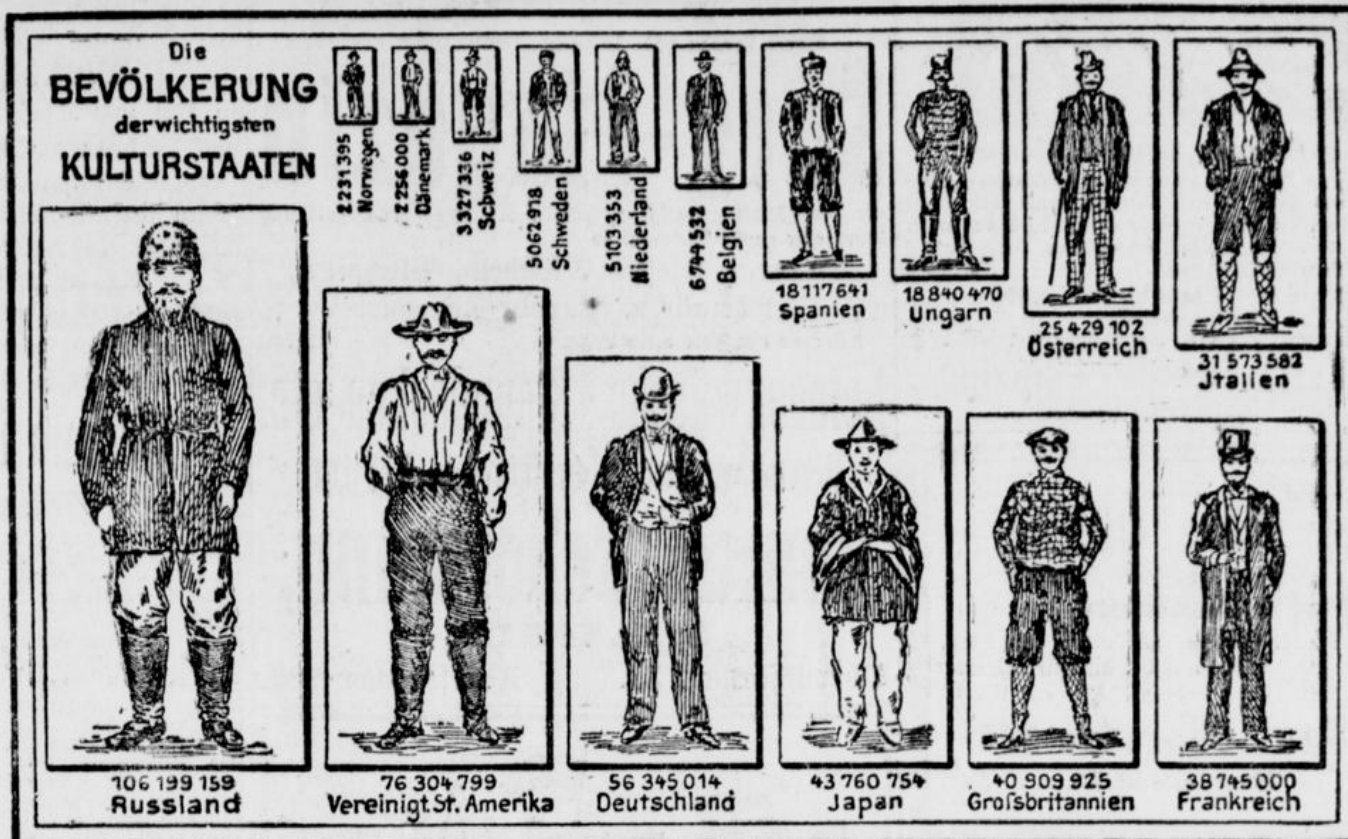
Nachm. 9 1/2 Uhr: R

Nachm. 11 1/2 Uhr: S

Obligatorischer Fortbildungs-
unterricht auf dem Lande

Die erhebliche Bedeutung der Fortbildungsschule wird immer mehr anerkannt. Etwa 300 Gemeinden Hessens hatten ländliche Fortbildungsschulen eingerichtet, um die der Volksschule entwachsene Jugend im Rechnen, Schreiben und in der Anfertigung kleinerer Darstellungen fortzubilden. Da ihnen jedoch keinerlei Disziplinarmittel zufließen, wandten sie sich durch ihren Provinziallandtag an die königliche Staatsregierung mit der Bitte, ihnen Disziplinargewalt über diejenigen zu geben, welche leichtsinniger oder mutwilliger Weise den Unterricht in den ländlichen Fortbildungsschulen veräußerten. Die Regierung ließ den von dem Provinziallandtag eingereichten Antrag zunächst dem Abgeordnetenhaus zugehen und dieses hat den Gesetzentwurf mit einigen Änderungen angenommen. Eine wesentliche Änderung, die auch in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses Gegenstand eingehender Beratung wurde, bezog sich darauf, daß das Abgeordnetenhaus im Gegensatz zu der Regierungsvorlage, welche besagte: „An Sonntagen darf während der Stunden des Hauptgottesdienstes Unterricht nicht erteilt werden“, dies Verbot auf den ganzen Sonntag ausdehnte und beschloß: „An Sonntagen darf Unterricht nicht erteilt werden.“ Der Zentralausschuß für Innere Mission richtete an das Herrenhaus die Bitte, diesen Beschluß des Abgeordnetenhauskommissionen zuzustimmen, da es eine alte Forderung der Inneren Mission sei, daß vom Unterricht in den Fortbildungsschulen die Sonntage gänzlich frei gehalten werden sollen. Diese Forderung hatte Erfolg. Am 24. Juni d. J. trat das Herrenhaus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bei und verwarf damit die Regierungsvorlage, welche nur während der Stunden des Gottesdienstes den Unterricht verbot. Mit warmen Worten trat Herr von Dürant für die Sonntagsfeierung ein. Gerade in heutiger Zeit der fortschreitenden Entfaltung sei eine ausgedehnte Heiligung des Sonntags am Platze und vor allen Dingen dürfe nicht vergessen werden, daß die ländlichen Personen die Teilnahme am Gottesdienste zu erschweren oder sie davon zu hindern. Auch im Interesse der Lehrer sei es dringend notwendig, gerade den Sonntag für den Unterricht nicht zu wählen, denn es sei kaum von ihnen zu erwarten, daß sie, nachdem sie die Woche über ihrer Lehrstätigkeit obgelegen, dann am Sonntag den Gottesdienst besuchen und bei verschiedenen gottesdienstlichen Handlungen tätig gewesen sind, an diesem Tage auch noch den Unterricht leiten. Graf Stolte zu Eulenburg betonte mit Recht, daß es entschieden zu wünschen sei, daß die Leute, die nicht wollen, gezwungen werden sollen, ihre Kinder am Sonntag in die Schule zu schicken. Der Gesetzentwurf bezeichnet, wenn er auch zunächst nur für die Provinz Hessen-Nassau gilt, einen großen Fortschritt in der Forderung für die schullose Jugend auf dem Lande. Es wird den jungen Leuten, die gerade im schlimmsten Alter stehen, wo sie von keiner Autorität mehr etwas wissen wollen, und wo sie glauben, daß sie, weil der Schule entwachsen, nur schone behandelt werden dürfen, gerade in dieser Zeit wieder mehr zu Gemüte geführt, daß überhaupt noch eine Autorität existiert. Auch werden die Kenntnisse, die in den Fortbildungsschulen erworben werden, die Landbevölkerung unabhängig machen von den vielen Winkeladvokaten, denen sie für Eingaben nur schwer Geld zahlen muß. Sache der anderen Provinzen wird es nun sein, ihre ländlichen Fortbildungsschulen immer weiter auszugestalten und dann den Antrag auf Einführung des obligatorischen Unterrichts an die Regierung zu stellen. Wenn die Regierung auch jetzt nicht beabsichtigt, irgend einen Zwang oder Druck auszuüben, um auch in anderen Provinzen dieses Gesetz einzuführen, ohne daß aus den beteiligten Kreisen dieser Provinzen

Die Bevölkerung der wichtigsten Kulturstaaten



Der heutigen Statistik sind die Zahlen zu Grunde gelegt, welche bei der letzten allgemeinen Volkszählung in dem betreffenden Lande ermittelt worden sind. Der aufmerksame Leser wird bemerken, daß die größte Nation allerdings noch fehlt; es ist das die chinesische. Dies hat aber seinen Grund darin, daß man eine genaue Angabe über die Bevölkerung des

himmlischen Reiches nicht besitzt. Man veranschlagt sie im allgemeinen auf 316 Millionen Menschen, das wäre etwa so viel, wie Rußland, die Union, Deutschland, Japan, Großbritannien und Frankreich zusammen besitzen. Im übrigen lohnt es sich kaum, auf die einzelnen Verhältniszahlen einzugehen, da die Statistik selbst ja die erforderliche Auskunft

enthält. Wir wollen zum Schluß nur noch darauf hinweisen, daß man einen Irrtum begeht, wenn man Japan, wie das bisher der Fall war, so stark unterschätzt. Es steht in der Statistik bereits an vierter Stelle und dürfte so leicht von keiner anderen Macht eingeholt werden.

Vermischtes

Ein bemerkenswerter Krankheitsfall.
Der für die Praxis des täglichen Lebens von Bedeutung ist, wird von Dr. Schulz in der letzten Nummer der deutschen medizinischen Wochenschrift mitgeteilt. Es handelt sich dabei um die leider weitverbreitete Infektion, übermäßig heiße Speisen und Getränke zu genießen und auf diese Weise schwere Verletzungen im Bereiche der Mundhöhle, der Speiseröhre oder des Magens zu verursachen. Seltener kommt es vor, daß durch solche Unvorsichtigkeit der Reizstoff verdrängt wird, wie dies in dem von Dr. Schulz angeführten Falle vorgekommen ist. Ein etwa vierzigjähriger Mann wurde, als er gerade im Begriff war, ein ziemlich großes, sehr heißes Stück einer Bratkarotte zu kauen, von seiner Frau nach etwas gefragt. In dem Bestreben, schnell zu antworten, schluckte er das kochende heiße Karottstück auf einmal hinunter. Unmittelbar darauf spürte er einen heftigen Schmerz im Schlund beim Schlucken und Sprechen, und er hatte die Empfindung, als ob ihm der Hals zuschwellte und er erstickend mühe. Die Untersuchung ergab die charakteristischen Zeichen einer Reizkopverbrennung. Weit häufiger als durch solche eine heiße Karotte kommt es durch fochende Flüssigkeiten zu einer Verbrennung des Kehlkopfes. Erst kürzlich teilte Dr. Riese einen solchen Fall aus dem Dräger Krankenhaus mit. Es handelte sich um einen dreißigjährigen Knaben, der sich Schlund und Kehlkopf durch Trinken fochenden heißen Tees aus einem Zerkessel so schwer verbrannt hatte, daß er daran zugrunde ging. Wenn auch ein solcher Ausgang glücklicherweise selten ist, so enthält er doch eine hehrigenswerte Warnung. Gerade Kinder stecken in jugendlichem Unverstand den Schnabel des Reizes tief in den Mund und bringen, wenn sie beim Trinken den Kopf weit nach hinten überbeugen, die fochende Flüssigkeit direkt in den Kehlkopf, und gerade bei Kindern ist das Leben doppelt bedroht.

„Futtertischen“ für unsere Südweltkrieger

Ein höherer Beamter, der mehrere Jahre im Schutzgebiet gewirkt hat, schreibt der Tag. Rundsch. eine Feldpostkarte ein, die er von einem ostpreussischen Landmann, jetzt Stabsarzt in der Schutztruppe, aus Ostindien erhalten hat. Es heißt da: „Seit meiner Ankunft lebe ich dauernd im Felde, denn auch die paar Wochen in Ostindien gab es kein Zeit, und wenig mehr als Mannschafftsloft. Aber so lange man gesund ist, behält man auch seinen Humor und freut sich auf das nächste Geleit. Man freut sich auch auf Liebesgaben, die aber nicht oder nur sehr spärlich kommen. Heißt es an der Post? Nein! Also ist der „Orlo“ (Krieg) noch unpopulär? Na, Mannchen, zum Profen hat es nichts, als besten Gruß! Für jeden, der einen Freund oder Bekannten bei der Schutztruppe hat, mag diese Feldpostkarte eine Mahnung sein, von Zeit zu Zeit, allein oder mit Hilfe anderer Freunde, ein Feldpostpaket an seinen Krieger zu senden. Auf diese Art geht die Verteilung am einfachsten und schnellsten vor sich, und wenn der eine oder andere in der Heimat vergessen wird, dann bekommt er sicherlich von dem ab, was die Kameraden erhalten. Darum nicht zu knapp die „Futtertischen“! Erwünscht sind: Eingemachte Früchte, Marmeladen, marinierte und geräucherte Fische, Wurst, Speck und Juncen in Dosen (aber nie das corned beef), Zucker, Tabak, Zigarren (eingeliebt), Kaffee, Thee und reiner Cognac.

Ein Preis für eine Fußwanderung durch Europa

Aus Lissabon wird einem englischen Blatte berichtet: Antonio de Castro hat einen Preis von 20 000 M. erhalten, den die Lissaboner Geographische Gesellschaft für Ausföhrung einer Fußwanderung durch Europa in 1 1/2 Jahren ausgesetzt hatte. De Castro begann seine Wanderung ohne einen Pfennig Geld in der Laizis, wie ihm vorgezeichnet war. In Kalabrien wurde er gefangen genommen und eine Zeit lang von Räubern zurückgehalten. In Rußland wurde er von Wölfen angegriffen und rettete sein Leben nur dadurch, daß er auf einen Baum kletterte, wo er die ganze Nacht blieb. In Polen wurde er unter dem Verdacht, ein Anarchist zu sein, verhaftet, und in London, wo er infolge von Geföhrdung und Entbehrung ernstlich erkrankte, mußte eine spanische Wohltätigkeitsgesellschaft ihn unterstützen.

Bücherchau

• Paul Heyse, Novellen. Wohlfeile Ausgabe. 60 Lieferungen à 40 Pf. Alle 14 Tage eine Lieferung. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin. Von der neuen wohlfeilen Ausgabe von Paul Heyse's Novellen, die im Cotta'schen Verlage erscheint, liegen uns jetzt sieben Lieferungen vor. Sie enthalten den ersten Band und den Anfang des zweiten Bandes der „Italienischen Novellen“. Die berühmte Novelle „Arabiata“ eröffnet den Reigen; obgleich vor mehr als fünfzig Jahren geschrieben, wirkt das graziöse Werk auch heute noch mit voller Frische. Nicht minder frisch die übrigen Novellen „Am Tiberufer“, „Barbarossa“, „Andrea Delfin“, „Die Ginnamen“, „Die Witwe von Vifa“, „Annina“, „Beatrice“, „Verina“. Diese sorgfältig ausgestattete Ausgabe verdient die weiteste Verbreitung.



**Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Trauer-Nachrichten**

gibt man in den Familien Bielefelds und des ganzen Kreises die
verlässlich größte Verbreitung durch die
Westfälische Zeitung.
— Gegründet 1811. —

Kirchl. Anzeiger für Bielefeld

Sonntag, den 24. Juli 1904.

Altstädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Labbe.
Vorm. 10 Uhr: B. Trautemann.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4 1/2 Uhr: Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: Gemeindefest.
Dienstagabend 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jünglingsverein.

Neustädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Baude.
Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 1/2 Uhr: Auszug des Jungfrauenvereins. Versammlung im Konfirmandensaal.
Mittwochabend 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jünglingsverein.
Freitagabend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Bf. Kreuz-Verein im alten Unterberg.
Sonntagskirche
Vorm. 8 Uhr: Past. Kortmann.
Vorm. 10 Uhr: Sup. Simon.

Martini-Kirche

Vorm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4 1/2 Uhr: Auszug des Jungfrauenvereins.
Abends 6 Uhr: Gemeindefest.
Abends 8 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein Kaiserstr. 68.
Dienstagabend 9 1/2 Uhr: Verein des Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.
Mittwochabend 9 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsverein.
Donnerstagabend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde in d. Kleinkinderschule an der Feldstraße. Past. Kortmann.

Johanniskirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Köhne.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Köhne.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Abends 6 Uhr: Gemeindefest.
Montagabend 8 Uhr: Männerverein in der Friedhofstraße.
Mittwochabend 9 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsv.
Freitagabend 8 1/2 Uhr: Versammlung d. Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.

Reformierte Kirche

Vorm. 10 Uhr: Past. Müb.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Altstädter Kirche
Vorm. 9 Uhr: Öffentlicher Gottesdienst in d. Neustädter Kapelle.
Vfr. Czermaf.
Bischöflich-Methodistischer, Hermannstr. 24.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Dienstagabend 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
F. Jakob, Prediger.

Evangel. Gemeinschaft, Mühlent. 12.

Sonntag, den 24. Juli.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Abends 6 Uhr: Jugendverein.
Abends 7 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Montagabend 8 1/2 Uhr: Gesangs- und Bibelfest.
Mittwochabend 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Freitagabend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ist freudl. eingeladen.
Prediger Quack.

Kirchl. Anzeiger f. Gütersloh

Sonntag, den 24. Juli 1904.
Neue Kirche 9 1/2 Uhr: Pastor Siebold.
Alte Kirche 9 1/2 Uhr: B. Seippel.
Neue Kirche vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Alte Kirche nachm. 3 Uhr: Past. Houde.
Montag, den 25. Juli.
Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde d. Bl. Kreuzes i. Vereinshaus.
Dienstag, den 26. Juli.

Vermischte Anzeigen.

Patentanwalt
M. W. Wilrich,
Fa. M. W. Wilrich & Co.,
Berlin (gegründ. 1885)
Fil. Hannover, Steinthorstr. 4.
Ist in Bielefeld nächsten Montag 25. u. Dienstag 26. nicht zu sprechen.
Teilhhaberschaft u. Geschäftsverkauf vermittelt Dr. Bus, Mannheim. 305

In Niederösterreich ist ein

Waldgut

im Ausmaße von 1155 Jochen

zu verkaufen.

Alterklassen und Pflanzgattungsverhältnis:

285 Joch 61—80jährig
224 Joch 41—60jährig
365 Joch 21—40jährig
281 Joch 1—20jährig
Das Katastralgut hat 57 Kr.
Der Preis beträgt 360.000 Kr.
Notwendiges Geld 180.000 Kr.
Für den Grund und Boden, sowie für die künftigen Wälder sind Käufer vorhanden, so daß sich dieses Gut vorzüglich verzinslich läßt und dem Holzhändler bloß das schlagbare Holz bleibt.
(17698,73)
Anfragen unter Chiffre R. R. 122 postrestante Carlsbad, Böhmen.

Bestes Antiseptikum

Densos

für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche Mk. 1,50.

Verkaufsstelle:

Ferdinand Evers, Neumarkt-Drogerie.

Fritz Schulz, Leipzig,

Chemische Fabrik.

Wollen Sie ein

sehr hohes Alter

erreichen, dann lassen Sie in Ihren Wohnzimmern

Porzellanöfen

anlegen, großes Lager davon, wie altdeutsche Majolika-Öfen in allen Stilarten, bei billigster Preisstellung hält

Chr. Blancke,

Oberndorwall 30.

PHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Niederlage bei: Aug. Horstmann, Taxameterbetrieb.

Fernsprecher Nr. 657.

Friedr. Pelzer & Co

Bielefeld, Herforderstr. 7

Baumaterialien - Handlung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 250.

Portland-Zement, Schnellbinder, Gips u. Gipsdielen, Rohrgewebe, Rohrlatten, Drahtziegelgewebe, Verblendsteine in allen Farben, Fußboden- und Wandplatten in grossartigen Mustern und grosser Auswahl.

Glas, Steingutröhren, Tonkrippen, Tröge

Sämtliche Kanalisationsartikel

(Waschbecken, Ausgüsse, Trichter usw.)

Glasierte Steinzeug- und Eisenrohre, Küchen- u. Hofsink-Kasten, Geschränke, Freistehende Closets

Pfasterklinker und Klinkerplatten, Schwemmsteine, poröse Steine, Chamotte- u. feuerf. Steine glas- u. unglas. Falz- ziegel, Hohlziegel u. Biber-Schwänze, Wellenziegel (comb. Mönch & Nonne), Backofen-Herdplatten, Schornstein-Aufsätze

Teerstricke, Asphaltkitt, stets grosses u. gut assortiertes Lager, Badewannen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Vollgezeichnetes Aktienkapital 5 Millionen Mark. Hauptsitz: Bielefeld.

Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

auf Check-Konto - ohne Kündigungsfrist -

zu 3 Proz. p. a.

als Spareinlagen je nach Kündigungsfrist bis

zu 4 Proz. p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis

zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Domizilwechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons und ausgelosten Wert-

papieren.

Übernahme von Wertpapieren zur sicheren

Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungs-

kontrolle und Versicherung gegen Kurs-

verlust durch Auslösung.

Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund

einzureichender Verzeichnisse.

Vermietung von Schrankfächern (einfach) in

Lease- und Mietverhältnissen

Conrad Schormann

Durch Umbau habe ich mein

Sarg-Magazin

von nur selbst gefertigten Särgen bedeutend vergrößert und

führe eine große Auswahl in

Tannen-, Kiefern-, Eichen-, Pithpine-,

Metall- u. Parade-Särgen.

Ferner empfehle mein Lager in

111520

Leichenwäsche, Steppdecken etc.

Übernahme von Leichenfuhrern u. Trägern.

Conrad Schormann,

BIELEFELD,

Obernthorwall 33. Fernsprecher 922.



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel ist überall zu haben pro Paket 15 Pfg.

8214,243

Versicherungskassend ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Jan. 1904.

Neuere liberalere Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit

und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungsleistungen.

Unentgeltlich bewilligte Prämien bei

frühem Todestode.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte

Rentenart.

Außer den Prämienreferenden noch bedeutende, besondere

Sicherheitsfonds. (M. 132,146)

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei

bei dem Vertreter:

F. Bawekenhorn, Kaufmann in Brafe b. Bielefeld.

Für die Reise!

Reise-Recessaires und Reise-Rollen

mit und ohne Füllung,

sowie sämtliches Zubehör, wie:

Kämme, Kopf- und Kleider-Bürsten,

Zahn- u. Nagel-Bürsten,

Nagel-Feilen und Scheren,

Brenn-Lampen u. Brenn-Scheren, Glacéons,

Seifen- u. Zahnpulver-Dosen, Spiegel,

Bürstentischeln, Schwämme, Schwammbeutel

u. c.

Reise-, Hand- und Anhänger-Taschen.

L. Schaefer, Rathausstrasse 7.

Wer die Garantie haben will

aus gesunden Ferkeln schwere Schweine

mit erstklassigem Fleisch und Speck zu züchten, füttere

rechtzeitig und regelmäßig

Köllns Mastschrot

mit der Schlossmarke

Mehrererbrauch in Deutschland in den drei letzten

Jahren 190000 Zentner. *10151,171

Dasselbe enthält 20-25% Proteïn und Fett und

wird in Westfalen unter anderen geliefert von:

H. Dreesbeimdieke, Hollen b. Isselhorst,

Heinr. Lehra, Dampf- u. Schneidemühle,

Nammen b. Porta,

welche zu Vergleichsfütterungen ergebenst auffordern.

Eintragungsschutzmarke

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Besitzung „Meierhof von Werther“

ca. 180 Scheffelsaat groß, werde ich am

Montag, den 25. cr., morgens 10 Uhr

an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen unter günstigen Bedingungen zum Verfaufe aussetzen.

Der Hof mit neuen Gebäuden, vorzüglichen Acker- und Wiesen-Grundstücken liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Werther und befindet sich im besten Kulturzustande.

Auf die günstigsten gelegenen Bauplätze u. hübsche Köttereien, welche zum Hofe gehören, ferner auf die vorteilhaft angelegten Fischteiche wird besonders aufmerksam gemacht.

Uebergabe kann sofort erfolgen.

*16845,171

Bedrum i. W. S. Windmüller Sohn.

Verkauf.

Aus einer Erbschaftsangelegenheit ist zu ver-

kaufen:

1 gr. Zimmereinricht., 1 Zierschrank, 1 Tisch,

8 Polsterstühle u. -Sessel, 3 Etageregentische,

1 grosser Salonspiegel, Kristall, 2,80 Mtr.

hoch ohne Troumeaux, breit 1,20 Mtr., 5 Paar

schwere, seidene Atlasgardinen über Türen,

Spiegel u. Fenster, 1 grosser Knoten-Teppich,

1 dreiarmer Kronleuchter, ferner 1 Zimmer-

Einrichtung von 1881 von dem verstorbenen

Prinzen Karl von Preussen, 1 grosses Sofa,

6 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel m. Troumeaux,

1 französische Pendule, sämtl. Einrichtungen

des Prinzen sind mit Metall (Bronze) aus-

gelegt und eingefaßt.

*17504,173

L. Wiese

Bielefelder Verkaufshalle.

Bieh-Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr

sollen auf Hans Brinde bei Vorholzhausen wegen Auf-

gabe der eigenen Wirtschaft öffentlich meistbietend verkauft

werden:

1. 1 zweijähriger, schwarzbunter Bulle.

2. 9 schwarzbunte Milchkühe, darunter

8 tragende.

3. 1 dreijähriger Schimmelwallach.

Der Verkauf geschieht gegen Barzahlung. Das gekaufte

Bieh kann, falls es gewünscht wird, noch einige Tage

stehen bleiben.

Brinde, den 16. Juli 1904.

Der Rentmeister.

Schmidtman.

Auktion!

Am Montag, den 25. Juli, nachm. 3 Uhr, läßt der

Zeitpächter Diehlhörn auf Ventrup:

100 Haufen recht guten Roggen, 1 Acker-

wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Kuhgeschirre

und sonstige Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Kroti

verkaufen.

Heepen, den 20. Juli 1904.

Heinrich Möller.

Kreissparkasse Bielefeld

Spiegelstraße 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse

für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagenbestand 40 000 000 Mark.

Annahme von Spareinlagen.

Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags

von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis

6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten

Sonntag im Monat vormittags von 11 1/2

bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen in Bielefeld,

Bürgerweg 44 a und Herforderstr. 130 Pottentau,

Brachwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen,

Isselhorst, Schilbesche, Jöllenbeck.

*17504,173

Das Kuratorium der Kreissparkasse.